

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.



Angelagen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschorowski. Bromberg: Genauer'sche Buchdr. Christburg: H. B. Rindroff.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Geselligen“ für das soeben begonnene vierte Quartal pro 1893 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der „Gesellige“ kostet für das Vierteljahr 1 Mk. 80 Pfg., wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Wer bei verspäteter Bestellung die von Beginn des Quartals an erschienenen Nummern des Geselligen von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Die Expedition des Geselligen.

Das Kaiserpaar im Osten.

Unser Kaiserpaar ist nunmehr in Komitien eingetroffen, um der Einweihung der kaiserlichen Kapelle beizuwohnen, der Kaiser auch, um in den Forsten bei der Jagd Erholung zu suchen.

Der Kaiser traf am Sonnabend Nachmittag, von Schweden zurückkehrend, in Neufahrwasser ein. Gegen 5 Uhr wurde von Kitzhöft und Hela aus gemeldet, daß die Kaiserhacht „Hohenzollern“ in Sicht sei.

Am 7 Uhr 10 Minuten Abends lief bei prächtigem Herbstwetter die Kaiserhacht in den Hafen ein und hatte gegen 8 Uhr an der Landungsbrücke festgelegt.

Zur kaiserlichen Tafel, welche an Bord der „Hohenzollern“ stattfand, waren 24 Personen geladen worden. Der Kaiser blieb dann bis kurz vor 10 Uhr an Bord und bestieg darauf, geleitet vom Kommandanten der „Hohenzollern“, Herrn von Arnim, den Extrazug, in dem er bis zur Abfahrt, um 11 Uhr, blieb.

Die Kaiserin war ihrem Gemahl schon vorausgefahren. Auf dem Bahnhof in Dirschau hatten sich am Sonnabend früh der Landrath Böhn und der Regierungsrath Wallison eingefunden; die Kaiserin war nicht sichtbar.

Auch in Insterburg war der Bahnhof abgesperrt, doch harpte eine große Menschenmenge hinter den Drahtgittern des Bahnhofs auf den Abgang des Zuges, in welchem Augenblick das Publikum in ein kräftiges Hurrah ausbrach.

Handelspolitische.

Die große russische Eisenbahngesellschaft und die Südwestbahnen haben die telegraphische Nachricht erhalten, daß die in Baden-Baden tagende russisch-deutsche Eisenbahnkonferenz beschlossen hat, die Einführung neuer Exporttarife zeitweilig aufzuschieben, und zwar bis zur

Beendigung der Zusammenstellung der russischen Ausfuhrtarife, die im Oktober erfolgt. Die Konferenz hat beschlossen, in den Verband der russisch-deutschen Uebereinkunft die Wladikawkaer Eisenbahn aufzunehmen, um einen direkten Verkehr Berlin-Kaukasus-Perien für den Transport von Papstaprodukten und frischen Fischen auf die deutschen Märkte zu haben.

Die Vertreter der russischen Regierung für die heute in Berlin beginnende deutsch-russische Zollkonferenz werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ willkommen geheißen. In einer Betrachtung über die Aufgaben der Konferenz, welche den Ausnahmezustand beenden soll, heißt es:

Die Wünsche, welche russischerseits geltend gemacht werden, rufen allerdings in weiten Kreisen unseres vaterländischen Wirtschaftslebens Besorgnisse wach. Aber man wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein Ausgleich ohne gegenseitige Zugeständnisse nicht möglich ist.

Der „Bund der Landwirthe“ aber meint in seiner heutigen Korrespondenz:

„Bei jehiger russischer Valuta ein deutsch-russischer Handelsvertrag mit Fünftanzoll oder gar kein Vertrag. Beim weiteren etwaigen Sinken der russischen Valuta unter den gegenwärtigen Stand jedesmal eine entsprechende Erhöhung des Zolles über fünf Mark hinaus.“

Wie dabei ein Handelsvertrag mit Rußland zu Stande kommen und der Zollkrieg beendet werden soll, ist allerdings ein Räthsel.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe erläßt ferner folgende Bekanntmachung:

„Der Vorstand des Bundes der Landwirthe hat in seiner Gesamtsitzung beschlossen, sofort an die Wahlkreis- beziehungsweise Bezirksvorsitzenden die Aufforderung zu richten, in ihren Bezirken Versammlungen zu veranstalten, in denen die Landwirthe über die ihnen aus dem etwaigen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland drohenden schweren wirtschaftlichen Schädigungen aufgeklärt und Beschlüsse angeregt werden sollen.“

Berlin, 2. Oktober.

Dem Bundesrathe liegt gegenwärtig aus Anlaß der bevorstehenden Einführung der Tabakfabriksteuer und Beseitigung der Inlandsteuer der Bericht der Ausschüsse über die gemeinschaftliche Einnahme an Zöllen und Steuern für das Etatsjahr 1890/91 vor.

— Fürst Bismarck hat seine auf letzten Sonnabend festgesetzte Abreise von Kissingen noch verschoben. Sein Befinden ist nach Mittheilungen, die angeblich aus des Fürsten unmittelbarer Umgebung stammen, kein gutes.

— Mehr Theilnahme am Streik zeigt sich in den belgischen Kohlenbecken. Dort wächst die Zahl der feiernden Grubenarbeiter täglich. Es herrscht zwar überall vollkommene Ruhe, doch erwartet man täglich den Ausbruch des allgemeinen Streiks, nachdem inzwischen im Kohlenbecken von

verlautet gar nichts; sie kann sehr rasch erfolgen, sich aber auch noch wochenlang hinausziehen. Der Fürst ist reise-scheu, weil er eine bedeutende Berichlimmerung seines schmerzhaften Leidens, das ihn noch Tag und Nacht plagt, befürchtet.

Ein gewisse Bestätigung dieser Mittheilungen könnte in nachstehenden Auslassungen der „Hamburger Nachrichten“ zu finden sein:

„Unsere nenliche Mittheilung über die bevorstehende Rückkehr des Fürsten Bismarck haben wir heute dahin zu ergänzen, daß der Fürst nach seiner Ertrankung noch immer nicht die Körperkräfte wieder gewonnen hat, die zu einer so langen Reise wie von Kissingen nach Friedrichshagen notwendig sind.“

Endlich meldet ein Rüssinger Telegramm der „Münchener Neuesten Nachrichten“:

„Von der Abreise des Fürsten Bismarck ist vorläufig noch keine Rede.“

Hamburg. Am Freitag ist in mehreren Versammlungen, welchen etwa 20000 Personen beizuwohnten, beschlossen worden, vom Senat eine demokratische Neugestaltung des ganzen Staatswesens auf Grund des allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts zu fordern.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus sagte am Sonnabend der Ministerpräsident Dr. Weyerle, er habe begründete Hoffnung, daß die Krone die Genehmigung zur obligatorischen Civilehe schon demnächst erteilen werde.

Der Vicepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Bokros, ist am Sonntag in seinem Wohnhause zu Pest aus dem zweiten Stockwerk durch die Fahrstuhlöffnung hinabgestürzt und sofort gestorben.

In dem Gebäude der Polizeidirektion zu Prag ist eine ein Zoll lange Eisenröhre gefunden worden, welche mit Pulver gefüllt war. Das Sprenggeschloß ist augenscheinlich von ungelübter Hand hergestellt worden.

Das Ministerium hat das Gesuch der Prager tschechischen Stadtverordneten um einsprachige (böhmisches) Straßenschilder abgelehnt und die Stadtverwaltung angewiesen, binnen einem Monat allgemein zweisprachige (deutsch und böhmisch) Straßenschilder anzubringen.

Frankreich. Der Nachfolger des Generals Miribel als Chef des französischen Generalsstabes, General de Boisdeffre steht erst im Alter von 54 Jahren und ist seit dem 23. Juli 1892 Divisionär. Seit 2 Monaten steht er an der Spitze der 10. Infanterie-Division des 5. Armeekorps. Boisdeffre ging im Jahre 1860 aus der Kriegsschule von St. Cyr hervor, wurde 1863 Lieutenant und nach einem Aufenthalt in Algier im Jahre 1866 zum Hauptmann ernannt.

In den französischen Kohlenbezirken, namentlich im Departement Pas de Calais, machen die Bergarbeiter verzweifelte Anstrengungen, den Streik fortzusetzen, ohne jedoch nennenswerthe Fortschritte zu machen. Die Streikenden verriethen in der Nacht zum Sonnabend an verschiedenen Stellen nicht streikende Arbeiter an der Arbeit zu hindern.

Mehr Theilnahme am Streik zeigt sich in den belgischen Kohlenbecken. Dort wächst die Zahl der feiernden Grubenarbeiter täglich. Es herrscht zwar überall vollkommene Ruhe, doch erwartet man täglich den Ausbruch des allgemeinen Streiks, nachdem inzwischen im Kohlenbecken von

Mons 2700 Bergleute, in Lüttich 800 und in Charleroi 12000 die Arbeit niedergelegt haben.

Zwischen Frankreich und Siam ist am Sonntag ein endgültiges Abkommen getroffen worden, dessen Unterzeichnung am nächsten Dienstag erfolgen soll. Der französische Spezial-Gesandte Le Myre de Vilers ist nach Saigon abgereist.

Die Insel Samit im Golf von Siam wird von Frankreich an Rußland abgetreten werden; sie soll Rußland als Kohlenstation dienen.

In Spanien läßt man schnelle Justiz. Der zum Tode verurteilte Urheber des Attentats auf den Marischall Martinez Campos, Bellas, wird schon dieser Tage, nachdem sich Civil- und Militärgericht um ihn gezanzt haben, kriegsgerichtlich erschossen werden. Er hat jede Ausflucht über etwaige Mitschuldige verweigert und die ganze Verantwortung auf sich allein genommen. Man nimmt aber allgemein an, daß er das Werkzeug einer Partei und durch das Loos zur Ausführung der That bestimmt war. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Bomben nicht, wie in früheren Fällen, roh gearbeitet und unter Benutzung zufälliger oder etwa gestohlener Sprengstoffe hergestellt, sondern daß sie vielmehr ein Meisterwerk moderner Technik sind und zu ihrer Herstellung Chemikalien verwendet wurden, die nur schwer zu erlangen sind und deren Wirkungskraft genau abgemessen war. Martinez Campos will übrigens schon seit zwei Monaten von dem geplanten Attentat gewußt haben, was freilich auf die spanische und in besonderer auf die Madrider Polizei ein eigentümliches Licht wirft, die in zwei Monaten nicht im Stande gewesen ist, die Uebelthäter unschädlich und das Attentat unmöglich zu machen.

Rußland. Auf Einladung Rußlands sollen, wie aus Odessa berichtet wird, 50 000 Griechen sich als russische Unterthanen in verschiedenen Theilen der Küsten des Schwarzen Meeres ansiedeln, um dort für den Handel zur See thätig zu sein. Den Ansiedlern sollen Ländereien zur Niederlassung angewiesen werden.

Bulgarien steht vor ersten Verwickelungen. Es handelt sich um den wahrscheinlichen Abgang des Ministerpräsidenten Stambulow, der gewissen Eifersüchtigkeiten der Herzogin Clementine, der Mutter des Fürsten Ferdinand, wird weichen müssen. Man vermutet, daß sich die Gemahlin des Fürsten auf Seite ihrer Schwiegermutter stellen wird, und dadurch Stambulows Verbleiben im Amte unmöglich sein wird.

In Argentinien hat die Revolution großen Mißerfolg gehabt, sie ist thatsächlich als unterdrückt anzusehen. Die Nationalgarde wird bereits entlassen, was darauf schließen läßt, daß die Regierung sich sicher fühlt. Die Rebellen haben durch Wiedervernahme des von ihnen gekaperten Regierungsschiffes „Independencia“ einen großen Verlust erlitten. In Buenos Ayres herrscht bereits wieder vollständige Ruhe und die öffentliche Ordnung wird nirgends mehr wesentlich gestört; den Direktor des „Argentinischen Tageblattes“ hat man wegen revolutionärer Haltung der Zeitung verhaftet, den Rebellen general Espina, der in Gefangenschaft gerathen und zum Tode verurtheilt war, jedoch zu zwanzigjährigem Kerker begnadigt.

Brasilien. Durch das Bombardement der Hauptstadt Rio de Janeiro sind dort viele Civilpersonen getödtet und zahlreiche Privatgebäude zerstört worden. Der Befehlshaber der Aufständischen, Admiral de Mello, hat am Sonnabend auf das Vor der Einfahrt des Hafens von Rio gelegene Fort einen Angriff beabsichtigt, hat diesen jedoch auf Verstellung des Kommandanten der dort ankernden fremden Kriegsschiffe unterlassen.

I. Nationalliberaler Parteitag in Marienburg.

In der Stadt der herrlichen Hochmeisterburg fand diesen Sonntag der zweite Parteitag der nationalliberalen Partei der Provinz Westpreußen statt. Das ursprünglich vorgesehene Programm mußte umgestellt werden, weil die Danziger Parteigenossen wegen Zögerpätung erst um 1 1/2 Uhr Nachmittags eintrafen. An der Versammlung der Vertrauensmänner, welche im Saale des „König von Preußen“ tagte, nahmen 60 Delegirte aus der Provinz Westpreußen theil und zwar aus den Städten Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Königsberg, Marienburg, Marienwerder, Neuenburg, Pr. Stargard, auch waren mehrere Landwirthe erschienen, darunter Herr Landchaftsdirektor Albrecht-Suzemin. Der Vorsitzende des Provinzial-Wahlkomitees, Herr Rechtsanwalt Wagner-Graudenz, eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, daß leider verschiedene Abgeordnete, welche zum Parteitage hatten erscheinen wollen, durch Wahlkreise oder Krankheit verhindert wären, dann warf er einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung der nationalliberalen Parteiorganisation in Westpreußen; das Provinzial-Wahlkomitee habe seine Aufgabe, die Organisation, welche zum größten Theil erst neu geschaffen werden mußte, zu erweitern, in erfreulichem Maße bis jetzt erfüllt, gegen zwei Jahre sei ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen, nationalliberale Wahlvereine bestehen jetzt in Graudenz, Thorn, Marienburg, Königsberg, Elbing, allerdings müssen nun auch ihrerseits die Vereine Vertrauensmänner besonders auf dem Lande, zu gewinnen suchen. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 775 Mk., zu diesem Parteifonds hat Danzig den größten Theil geliefert, die Einnahme ist verhältnißmäßig klein, weil die erst vor zwei Jahren in Graudenz gegründete Organisation den Hauptwerth auf freiwillige Spenden legt und Mitgliederbeiträge zum großen Theil noch gar nicht eingezogen sind. Die Ausgaben sind ausschließlich für Drucksachen erfolgt; der Ueberschuß am 1. Oktober beträgt 132 Mk. Dann erfolgten zahlreiche Berichte aus den einzelnen Wahlkreisen. Herr Stadtrath Sallbach-Elbing begann mit der Mittheilung, daß der neugegründete Verein bereits etwa 100 Mitglieder zählt. In diesem Wahlkreise (Elbing-Marienburg) nicht nur, sondern auch in vielen andern des Ostens herrscht der dringende Wunsch, daß hin und wieder nationalliberale Führer, insbesondere Abgeordnete, kommen möchten, um ein „geflügeltes Wort“ — wie Herr Sallbach anführte — auszusprechen und das politische Leben reger zu gestalten. Auch in Marienburg hat sich erst vor acht Tagen unter dem Vorstize des Herrn Brauereibesitzer Janke ein nationalliberaler Wahlverein gebildet, der bis jetzt 25 Mitglieder zählt. Herr Landchaftsdirektor Albrecht-Suzemin berichtet aus Verent-Pr. Stargard, daß man zuversichtlich auf die Wiederwahl des Herrn Minister A. D. Hohrecht und des Herrn Geh. Regierungsraths Engler hoffe. In Danzig hat nach dem Bericht des Herrn Geh. Kommerzienrath Sibone, die Organisation der Nationalliberalen noch keinen festen Boden gewinnen können, in Danzig fehle es besonders an jüngeren Kräften, die sich für Politik interessieren; die gebildeten jungen Leute — so klagte er — scheinen sich fast gar nicht um Politik zu kümmern und die anderen jungen Leuten fühlen sich in das Lager der Sozialdemokraten hingezogen. In Danzig käme es darauf an, wenn ein nationalliberaler Kandidat aufgestellt werden sollte, einen Kaufmann zu finden, einen solchen Kandidaten habe man aber bis jetzt noch nicht gefunden. Mit Interesse wurde die Mittheilung entgegen genommen, daß der bisherige deutschfreisinnige Abgeordnete Dr. v. der freisinnigen Vereinigung beigetreten sei. In Königsberg-Schlöhan hoffen

promis mit den Konservativen zur Durchführung gelangt, die Nationalliberalen, wenn ein sehr ausdrucksvolles Kommissariat durchziehen. Der bisherige freisinnige Abgeordnete Landgerichtsrath Neufisch in Königsberg will nicht mehr als Kandidat aufreten und hat sich, wie verlautet, entschlossen, die Kandidatur des Präsidenten Beletes zu befürworten. Ueber die Zustände im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm berichtete Herr Rechtsanwalt Ulrich-Marienwerder. Die Wahlkreise hat es wahrlich an politischem Leben und an Wahlbewegung nicht gefehlt, da in den letzten Jahren fast jährlich eine Parlamentswahl stattfanden hatte. Einen nationalliberalen Kandidaten durchzubringen, besteht dort wenig Hoffnung. Grundfänglich sind die Nationalliberalen gegen jedes Kompromiß mit den Polen. Die Wahl des Freikonservativen Witt-Rebrau und des Konservativen v. Buddenbrock, die beide persönlich sehr beliebt sind, gilt in Marienwerder-Stuhm als sicher. In seinem Berichte über die Zustände im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg kritisierte Herr Rechtsanwalt Wagner das unentschiedene Verhalten verschiedener „konservativer Geisteskräfte“, die sich nach dem Wahlsprüche richteten, „wenn nicht agrarisch, dann polnisch!“ In Summa ist den Berichten, wie der Vorsitzende hervorhob, zu entnehmen, daß die Nationalliberalen trotz der jungen Organisation schon eine Macht bilden, die bei den Wahlen von den Gegnern zu berücksichtigen ist. Je nach dem politischen Vortheil und den Verhältnissen der einzelnen Wahlkreise werde man mit den Konservativen und Deutschfreisinnigen Wahlkompromisse abzuschließen suchen, unter allen Umständen aber sei die Parole gegen die Polen und Centrumslente. Herr Sibone hob hervor, daß man sich eigentlich schwerer mit den Konservativen angesichts der Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule und Kirche verständigen könne als selbst mit der freisinnigen Volkspartei. Einen besonderen Wahlausruf für die Provinz zu erlassen, wurde nicht beschloffen, da der Wahlausruf der Centralleitung genügt. Bei der darauf stattfindenden Neuwahl des Provinzialkomitees — dessen Wahlperiode mit der erfolgten Reichstagswahl abgelaufen ist — wurden die bisherigen Herren wiedergewählt, nämlich: Wagner, Rechtsanwalt und Stadtrath Graudenz, Vorsitzender, Albrecht, Provinzial-Landchafts-Direktor-Suzemin, Domes, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten-Sarnau, John Sibone, Geheimer Kommerzienrath-Danzig, v. Kähler, Rittergutsbesitzer-Wiedersee, Kosmal, Stadtrath-Danzig, Laenger, Kaufmann-Thorn, Niedlich, Rittergutsbesitzer-Wilewo, Bernhard Plehn, Rittergutsbesitzer-Gruppe, Waltherr Preuß, Fabrikbesitzer-Dirschau, Dr. Simon, Sanitätsrath-Danzig, Steffens, Konjunkt-Danzig, Steinrich, Fabrikbesitzer-Löbau, Ulrich, Rechtsanwalt-Marienwerder, Victorius, Fabrikbesitzer-Graudenz, Bahnschaffe, Rittergutsbesitzer-Rosenfelde, Bedekind, Landgerichtsrath-Danzig, Wunberlich, Rittergutsbesitzer-Elbing. Für die neugebildeten Wahlvereine in Elbing und Marienburg soll eine Skooperation zum Komitee erfolgen. Herr Wagner dankte für die ihm seitens der Herren Sibone und Sallbach ausgesprochene Anerkennung und Wiederwahl durch Acclamation.

Der Besuch der Marienburg nahm dann die Zeit bis 3 1/2 Uhr Nachmittags in Anspruch. Infolge des liebenswürdigen Entgegenkommens der Bauleitung durften auch die sonst nicht für Besucher zugänglichen Theile des herrlichen Ordensschloßes besichtigt werden. Besonders interessirten die Kreuzgänge mit ihren wundervollen Säulen und Malereien (über die wir erst kürzlich berichtet haben). Auf dem gemeinsamen Mittagsmahle wurde kein einziger Toast ausgebracht, zweifellos ein Unikum auf einem Parteitage, das aber erklärlich wird und volle Würdigung fand, weil die Zeit drängte. In der öffentlichen Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses, in der Herr Wagner den Vorsitz führte, und die Herren Geheimrath Sibone-Danzig und Stadtrath-Elbing als Beisitzer fungirten, hielt Herr Wagner einen politischen Vortrag über die öffentlichen Zustände und das Wesen der nationalliberalen Partei. Der Redner führte u. A. Folgendes aus: Indem man sich im öffentlichen Leben umsieht, sieht man überall auf Klagen. Die Beamten klagen über mangelhafte Bezahlung, die Landwirthe klagen über ihre Nothlage, der Handel klagt über den Mangel an lebhaftem Verkehr, das Handwerk über die Konkurrenz der Großindustrie. Sind denn aber die Deutschen wirklich eine Nation von Nothleidern? Wenn man sich genauer in die Verhältnisse vertieft, findet man freilich, daß wir im Ganzen denn doch besser als unsere Arväter leben, vor allem uns öffentlicher Einrichtungen erfreuen, deren Wohlthat jene nie genossen. Viele Klagen mögen vielleicht ein Ausfluß gesteigerter Ansprüche sein, im großen Ganzen resultirt vieles aber aus der kolossalen Umwälzung im Verkehrsweisen oder im Gebiete der Arbeitstechnik, ist auch eine Folge veränderter Produktionsbedingungen. Specially für die östlichen Provinzen ist ja ein Nothstand vorhanden, aber das wirtschaftliche Leiden darf nicht ins Blaue hin behandelt werden, sondern verständige Aerzte müssen sich der Krankheiten annehmen. Das Gift des Antimilitarismus, das so hoch, Verblendung und Spionage führt, das Männer wie Alshardt in den deutschen Reichstag bringt, darf das Volk, wenn es gesund werden will, nicht an seinem Leide dulden. Ein tüchtiger Arzt darf nicht zu Wunderkuren raten. Was am meisten angepriesen wird, wird ja gewöhnlich am meisten verkauft, hilft aber in der Regel nichts. Phantasien auf wirtschaftlichem Gebiete wie z. B. ein Getreidemonopol-Projekt und dergl. ziehen nur von den praktischen Gedanken ab. Eine gute Diät muß der Arzt dem Kranken verschreiben und der Natur auch einigen Lauf lassen, der Kranke muß mäßig und verständig leben, die größten Schreier in der politischen und sozialen Bewegung sind gerade diejenigen, die selbst am wenigsten für sich thun. Der Mittelstand in Stadt und Land, der am wichtigsten für den Staat ist, wird am Besten thun, wenn er sich der nationalliberalen Partei anschließt. Der Handwerkerstand muß sich nicht allein bloß dünken, der Mittelstand zu sein und nicht auf eine parlamentarische Vertretung durch Handwerker hindrängen, wo kommen wir bei der Zuspitzung der Interessenvertretung schließlich hin! Die nationalliberale Partei wird die gemeinsamen Interessen des Mittelstandes von Gewerbe, Handel, Beamtenstand, Bürger- und Bauernschaft am zuverlässigsten vertreten, denn sie wendet sich nicht phantastischen Plänen zu, sondern sucht Vernünftiges durchzuführen, damit wir vorwärts kommen im Gemeinwohl, in gleichmäßiger Berücksichtigung aller Ansprüche, die recht und billig gemacht werden können. Mit der Hoffnung, daß die Bestrebungen der nationalliberalen Partei auch in Westpreußen einen guten Fortgang nehmen mögen, schloß Herr Wagner.

Herr Landgerichtsrath Bedekind-Danzig sprach über die Nothwendigkeit des Parteiwesens und gab geschichtliche Rückblicke. Kom ist groß geworden unter den Kämpfen der Patrizier und Plebejer, England ist gewachsen unter denen der Wighs und Tories u. s. w. Aus den historischen Beispielen ist die Lehre zu ziehen, daß extreme Parteien niemals zum Heile des Staates geführt haben, — extreme Parteien waren auch niemals befähigt, ihre Ideale zu halten. Eine Mittelpartei wie die nationalliberale bildet das Zünglein an der Waage. National ist sie von jeher gewesen; für die Verwirklichung des Reichsgedankens hat sie das meiste geleistet, als liberale Partei ist sie reaktionären Geisteskräften stets entgegengetreten, kein großes Geseh ist ohne die Nationalliberalen entstanden, fast keins mit den Freisinnigen, die nicht beachten, daß das Beste des Guten Freund ist. Redner ging dann genauer auf das Zustandekommen des Strafgesetzbuchs ein, um daran zu beweisen, wozu die Prinzipienreiterei geführt hätte, wies dann den Vorwurf energisch zurück, daß die Nationalliberalen Mantelträger seien, nach dem Winde hören; sie seien ihren Prinzipien treu geblieben, aber hätten sich stets gesagt: Nehmen wir vorläufig eine Abschlagszahlung, es wird die Zeit kommen, wo wir mehr fordern können. Auch Herr Bedekind schloß mit einem Appell an die Versammelten, für die nationalliberale Partei zu werben, damit der Osten möglichst viele nationalliberale Volksvertreter nach Berlin schicken könne. Dr. Schröder-Elbing wies in schwingvollen Worten auf den Besuch hin, den man dem Marienburger Hochmeisterstschloße abgestattet,

betonte, wie die Brüder vom deutschen Hause, die in schwerem Kampfe die deutsche Kultur in farmatisches Land trugen, auch liberal gewesen seien, als Begünstiger und Beschützer des freien Bürger- und Bauernstandes. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach der öffentlichen Versammlung war Abends zwangloses Beisammensein im „König von Preußen“ bis die Trennungsstunde für die Parteigenossen schlug.

Deutscher Abend des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, Provinzialverband für Ost- und Westpreußen.

Elbing, 1. Oktober.

Der Provinzialverband des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, der sich die Aufgabe gestellt hat, für die Erhaltung des Deutschthums im Auslande einzutreten, hatte gestern im „Gewerbehaus“ einen deutschen Abend veranstaltet. Der Festlichkeit voraus ging ein Besuch des Ordensschloßes in Marienburg. Unter fachkundiger Leitung des Herrn Oberschloßwartes Sallisch konnten sich die Gäste davon überzeugen, daß die Wiederherstellungsarbeiten in der letzten Zeit wieder rüstig gefördert worden sind. Nach mehr als zweifundigem Aufenthalt verließen die Gäste vollbefriedigt das alte Meisterstück deutscher Kunst. Nach einem gemeinsamen Mittagmahle erfolgte die Abfahrt nach Elbing. Hier wurde im Gewerbehaus der deutsche Abend durch einen Prolog (gesprochen von Jrl. Clemens-Königsberg) und ein dreifaches Hoch auf den Kaiser eröffnet. Es erfolgte darauf die Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Herrn Pfarrer Burj. Der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Herr Dr. v. Seidlitz aus Königsberg, hielt darauf einen vom Feuer der Begeisterung für die nationale Sache durchglühten Festvortrag über das Thema: „Von nationaldeutschen Kampfpflichten in Böhmen aus eigener Erfahrung 1893.“ Den interessantesten Ausführungen mag folgendes entnommen sein. Das herrliche Nordböhmen, großartig durch die ausgebreiteten Wald-, Berg- und Hügelandschaften und wohlthuend durch die treue deutsche Gesinnung seiner Bevölkerung, war Pfingsten d. Js. das Ziel vieler deutscher Schulvereinsmänner; galt es doch, sowohl in Treibnis der Eröffnungsfeier des durch Mittel des Schulvereins neu erbauten deutschen Hauses beizuwohnen, als auch die Festtage des österreichisch-deutschen Schulvereins in Teplitz mit zu feiern. Wie ein Bad in den klaren Bächen der Berge den Wanderer erquickt, so verjüngend wirkt das Untertauchen in die Fluth rein deutscher Begeisterung bei diesen Schulvereinsfesten in Oesterreich und befreit das Gemüth von dem täglichen Elend politischen Parteihaders. Die Schulvereinstage in Nordböhmen waren dieses Mal besonders gelungen und reich an erhebenden Momenten. Die gegenwärtige Thätigkeit des Schulvereins für das deutsche Volk in Oesterreich weiß man sehr zu würdigen. Die Ausschmückung der Stadt durch Flaggen und Triumphbogen war großartig. Eine zahllose Menschenmenge empfing die Gäste am dem Bahnhofe und begrüßte sie mit brausenden Hochs und nicht endenwollendem Jubel. Der Schulverein ist dort eine Macht und wird nicht — wie bei uns — nur gebildet. (Während dort die Bürgermeister der Schwefelstädte Teplitz-Schönbach zur Theilnahme an der Feier durch öffentliche Anschläge aufforderten, ist es im Osten unseres Reiches vorgekommen, daß der Bürgermeister einer Stadt eine zur Gründung einer Ortsgruppe des Schulvereins einberufene Versammlung polizeilich auflösen ließ.) Die Hauptversammlung fand in dem geräumigen Theater statt, welches bis auf den letzten Platz gefüllt war. Als der Vorsitzende beim Vorstellen die Gäste aus dem deutschen Reiche nannte und hervorhob, daß diese gekommen seien, um die Gemeinsamkeit aller idealen Güter des Deutschthums zu bezeugen, da bewies begeisterte Jubel, daß unsere hiesige Arbeit denn doch nicht umsonst ist, und wenn sie auch nur zur Aufenerung der Brüder im Kampfe dienen sollte. Ein weiteres erhebendes Moment war das Auftreten und die stürmische Begrüßung des Abgeordneten Dr. Funke aus Leitmeritz, eines der ersten Führer des Deutschthums in Böhmen, der kurz zuvor in Prag durch die Jungtschechen überfallen worden war. Als derselbe in kurzen zündenden Worten gelobte, so lange er lebe und Gesinnungsgenossen habe, solle das schöne Böhmen nie den Tschchen gehören, sondern deutsch bleiben, da war die Begeisterung groß und wollte nicht enden. Dr. Funke gab das Versprechen ab, zu dem Provinzialfeste in Königsberg (29. Dezbr. d. Js.) zu erscheinen und die Festrede zu übernehmen. Mit einem Extradampfer wurde ein Ausflug nach Aussig unternommen und auch hier war die Begeisterung großartig. Am Denkmale Kaiser Josephs II., der die deutsche Sprache zur Staatsprache in Oesterreich erhob, wurde seitens des Schulvereins ein prachtvoller Kranz niedergelegt, und es wurde entblöhten Hauptes der Schwur geleistet, des großen Todten stets würdig zu sein und nie vom Deutschthum zu lassen. Zu einem wahren Triumphzuge des deutschen Schulvereins gestaltete sich eine Fahrt per Extradampfer die Moldau abwärts. In allen am Ufer gelegenen Ortschaften — bis zur kleinsten alleinstehenden Hütte — war Flaggen- und Blumenhimmels angelegt; die Bewohner standen winkend, rufend oder patriotische Lieder singend, am Ufer; an einzelnen Stellen waren sogar die Schüler ganzer Schulen aufgestellt. Da ging einem recht das Herz auf, denn man mußte sich sagen, man sei in einem kerndeutschen Lande, für das im Schulvereine zu arbeiten, wahrlich keine verlorne Mühe sei. Leider giebt es noch immer Reichspfeiler, deren Fassungsvermögen es übersteigt, daß es Leute giebt, die ihre Zeit und Arbeitskraft für idealen Zwecken widmen. Doch dürfen die auch im deutschen Reiche immer zunehmenden Tschchen in dieser Beziehung bald eine belebende Thätigkeit entwickeln. Bemerkbar haben sich die Tschchen bereits gemacht. Aus der Mitte der Tschchenkolonie in Dresden wurde an den dortselbst tagenden Schulverein ein freches Schreiben gerichtet; die Tschchen sind in Dresden sogar mit der Forderung eines tschechischen Volkstheaters an die Öffentlichkeit getreten. In vielen Orten des Erzgebirges ist bereits eine bedeutende Zunahme der tschechischen Bevölkerung zu bemerken. In Berlin giebt es eine große Kolonie von Tschchen. Alle halten an ihrem Volksthum fest, haßen das Deutschthum und schicken ganz bedeutende Summen an den tschechischen Schulverein in Böhmen. — In sehr anschaulicher Weise schildert Redner, wie Trebnitz, welches im Jahre 1866 noch ganz deutsch war, durch die Agitation des tschechischen Arztes Dr. Parzik fast ganz tschechisch wurde. Schließlich wurde Dr. P. zum Bürgermeister gewählt und führte als solcher sogar die tschechische Amtssprache ein. Schon im Jahre 1880 bestand die Bevölkerung des Ortes aus 1100 Tschchen und 400 Deutschen. Der deutsche Arzt Dr. Littas hat durch energische Stärkung des Deutschthums eine Aenderung herbeigeführt. Derselbe gründete den deutschen Verein „Germania“ und nahm sich auch besonders der deutschen Schule an. Die Schulzahl vermehrt sich bedeutend, so daß einige neue Klassen eingerichtet sind. Auch eine Suppenanstalt ist eingerichtet, aus der arme Kinder warme Suppen empfangen. Durch Unterstützung des österreichischen deutschen Schulvereins konnte auch ein Kindergarten eingerichtet werden. Um die Deutschen in wirtschaftlicher Beziehung von den Tschchen zu befreien, wurde eine Spar- und Darlehnskassa gegründet u. s. w. Später ist das deutsche Haus gebaut worden, welches Pfingsten eingeweiht wurde. Durch die Begründung dieses Hauses ist die Rückeroberung der Stadt an die Deutschen besiegelt worden. Es ist dieses eins von den hunderten von Beispielen, welches zeigt, wie wirksam die Hilfe des Schulvereins werden kann. Geht Böhmen dem Deutschthum verloren, dann haben wir in dem Tschchenthum einen erbitterten Feind des Deutschthums an der tschechischen und bairischen Grenze. Jetzt ist es noch Zeit, mit geringen Geldmitteln diese Gefahr beseitigen zu helfen. Sehr richtig ist die friedliche Mission des Schulvereins auch durch unsere deutschen Fürsten anerkannt worden. So ließ der Großherzog von Baden kürzlich dem Vereine seine warme Theilnahme an seinen Bestrebungen aus-

drücken, ebenso der Prinz Ludwig von Bayern in seiner bekannten Rede als Protektor des deutschen Schriftstellertages. Selsen wir den Brüdern an der Sprachengrenze in ihrer Notwehr, beweisen wir, daß der Deutsche in nationaler Opfermühseligkeit nicht zurückgeht gegen seine slavischen Erbfeinde!"

So schloß Redner die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. — Nach einigen Gesängen und Instrumentalvorträgen brachte der Schriftführer Glückwunschtelogramme und Schreiben aus Berlin, Danzig, Königsberg zc. zur Verlesung, worauf Herr Dr. v. Seidlitz über den Stand des Vereinswezens in Ost- und Westpreußen berichtete. Aus Böhmen ist an den Referenten eine Zuschrift eingegangen, nach welcher an bedrohten Punkten deutsche Kindergärten errichtet werden sollen. Da der österröichische Schulverein nicht in Stande ist, helfend einzutreten, so wurde der reichsdeutsche Schulverein ersucht, 3 Kinderbewahranstalten auf eigene Kosten zu bauen und zu unterhalten. Je eine Anstalt haben bereits die Verbände Sachsen und Braunschweig übernommen. Die dritte Kinderbewahranstalt (einmalige Kosten 1000 Mark, dauernde Ausgaben 500 Mk.) wird der Verband für Ost- und Westpreußen übernehmen, welcher bereits der zweitgrößte Verband Deutschlands ist. Im vorigen Jahre wurden 35 neue Ortsgruppen in beiden Provinzen gebildet. Einige der neuen Ortsgruppen gedeihen sehr gut; so zählt die Bromberger Gruppe bereits 121 Mitglieder, der Zweigverein Stralsburg entwickelt eine rege Thätigkeit, da er alle 14 Tage gut besuchte Versammlungen abhält. In Thorn, Graudenz und Marienwerder ist die Sache auch gut im Gange. Nachdem Herr Mittelschullehrer Grünwald-Thorn noch über den dortigen Zweigverein berichtet hatte, trug Fräulein Clemens-Königsberg noch einige Gedichte vor. Bei deutschen Gesängen und Musikvorträgen blieb man noch einige Zeit in gehobener Stimmung zusammen.

Heute Vormittag unternahm ein Theil der Gäste einen Ausflug per Wagen nach dem reizenden Parkland und Rabinen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Oktober.

Die Polen sind nunmehr in die Agitation für die bevorstehende Landtagswahl eingetreten. Am kommenden Sonntag werden in Schwes und Puzig polnische Wähler-versammlungen stattfinden; in Puzig werden die Abgeordneten Professor Schröder und Neubauer sprechen.

Ein Stolze'scher Stenographentag für Ost- und Westpreußen tagte auf Veranlassung des Verbandsvorstandes Stolze'scher Stenographenvereine, Herr Max Bäcker-Berlin, gestern im Gesellschaftshaus zu Marienburg. Aus allen Theilen dieser Provinzen, so aus Königsberg, Danzig, Elbing, Graudenz, Königs, Kulm, Marienburg, Schwes und Thorn, waren viele Anhänger des Stolze'schen Systems zu der Versammlung erschienen. Herr Bäcker hielt einen längeren Vortrag über stenographische Tagesfragen. Hieran schloß sich eine Besprechung über die Werbethätigkeit in den beiden Provinzen und über die Kräftigung des nordostdeutschen Bundes. Es wurde beschlossen, Ost- und Westpreußen zu einem Bunde mit dem Vorort Königsberg zu vereinigen. Dieser Bund soll wiederum in die Gauen Ostpreußen und Westpreußen zerfallen, jeder Gau wird ferner in zwei Bezirke getheilt, Ostpreußen in die Bezirke Königsberg und Gumbinnen, Westpreußen in die Bezirke Danzig und Marienwerder. Die Leitung des letzteren wird von Königsberg aus besorgt, aus der herbeiziele viele bedeutende Stolzeaner hervorgegangen sind. Nach Schluß der 2 1/2 stündigen Sitzung vereinigten sich die Teilnehmer zu einem fröhlichen Mahle, bei dem so manches Hoch auf die Stolze'sche Kurzschiff und ihre Vertreter ausgebracht wurde.

Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder hält seine Herbstversammlung am 16. Oktober in Graudenz ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des Kreis-Physikus Herr Dr. Heinacher-Graudenz über „Wasser-Berjorgung in Stadt und Land“.

Die Delegirtenkonferenz, welche das musikalische Programm für das im nächsten Jahre in Danzig stattfindende Provinzial-Sängerfest aufstellen soll, ist vom geschäftsführenden Ausschuss des Preussischen Provinzial-Sängerbundes auf den 7. Oktober nach Königsberg einberufen worden.

Die Eröffnungsvorstellung der unter Direktion der Herren Alexander Ferri stehenden Spezialitätengesellschaft, die einen Cyklus von Vorstellungen zu geben beabsichtigt, hatte am Sonntag Abend den Saal und die Gallerie des Livoli bis auf den letzten Platz gefüllt, und was dem Publikum dort geboten wurde, gehört wohl zu dem Besten, was in Graudenz je gesehen worden ist. Die Herr Ferri bei Beginn der Vorstellung mittheilen mußte, sind zwei seiner Mitglieder, die Soubrette und der Komiker, wahrscheinlich wegen der seit dem 1. Oktober veränderten Rüge, nicht in der Lage gewesen, rechtzeitig einzuweisen, so daß das Programm einige Abänderungen erfahren mußte. Das Publikum hat aber sicher keinen Nachtheil davon, denn die mitwirkenden Künstler, die auch mit Bereitwilligkeit für die fehlenden Kollegen einsprangen, leisteten, jeder in seiner Art, Vorzügliches. Die Geschwister Grunatho, zwei sehr kräftige und doch gräßliche Mädchengestalten, entwickelten in dem Lawinenjähren einen hohen Grad von Muth und Gewandtheit. Die aus jenen, einem Herrn und fünf kleinen Kindern, bis herab zu drei Jahren, bestehende Troupe Grunatho leistete Großartiges in der Pantomime. Allerliebste war u. A. der Chinesentanz und das von allen Mitwirkenden gebildete „Nest“; heller Jubel begleitete die Leistungen des reizenden „Nesthäkchens“ der Familie. Mit großer Gewandtheit malte der Landschaftsmaler Disjonato in je vier Minuten drei recht hübsche, vom Publikum nachher heißbegehrte Bilder, und Direktor Ferri glänzte als Instrumentalist in eigenartiger Weise, mit Begleitung des Orchesterzuges als Sologeiger unter Verschmähung des Bogens, den er durch Tischmesser, Transchirmesser, Handsägen, Stricknadel zc. ersetzte. Mit großer Fertigkeit spielte er einen der „Ungarischen Tänze“ von Brahms auf an einem Gestell befindlichen Leberriemen, die mit abgetimmten Glocken versehen sind, und zeigte sich auch als gewandter Künstler auf der Flaschen-Harmonika. Die Trics der beiden Excentrics waren so neu und urkomisch, daß selbst der verdorbenste Griesgram in lautes Lachen hätte ausbrechen müssen und die Vorführung der dressirten Tauben durch den Taubenkönig Signor Urico bot so viele Ueberraschungen, daß der Beifall und das Hervorruhen nicht enden wollten. Die Kontrastistin Fräulein Lagerup sang mit schöner, kräftiger Stimme einige ernste Lieder, denen sie auf Verlangen noch mehrere als Zugabe folgen lassen mußte.

Wie wir erfahren, ist die Gesellschaft jetzt durch das noch am Sonntag Abend bezug. am Montag erfolgte Eintreffen der ausgebliebenen Mitglieder vollzählig, so daß fernerhin keine Störungen im Programm zu befürchten sind. Der Besuch der Vorstellungen ist mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Der Bureauvorsteher des Herrn Justizrathes Mangelsdorff, Herr Schneider beging am Sonnabend sein 50jähriges Jubiläum. Dem Jubilar, der nach 5jähriger Thätigkeit auf dem Landratsamt und dem Gericht 10 Jahre Bureauvorsteher bei dem Rechtsanwält Hade war und nunmehr seit 35 Jahren das Bureau des Herrn Mangelsdorff leitet, wurde von seinen Berufsgenossen ein silberner Ehrenpokal und ein Gruppenbild gewidmet. Auch fand ihm zu Ehren im Schützenhause ein Festessen statt.

Die Bürgerressource feierte am Sonnabend im Schützenhause bei regem Besuch einen Familienabend mit Konzert und Tanz.

Der Sonnabend Abend zeichnete sich durch mehrere recht brutale Ausfälle aus. Die über berechtigten Kaufbolde Nordau und Swinarski fielen in der Altenstraße ohne

jede Ursache über den ruhig des Weges fahrenden Fuhrhalter Gher, und während der eine auf den Wagen sprang und auf G. losging, hieb der andere von unten her auf diesen ein, so daß G. fünf Wunden an den Händen und an einem Ohr erlitt. Jordan hatte erst kürzlich eine Freiheitsstrafe wegen Schlägerei verbüßt.

In der Fiederstraße verfolgten fünf Maurer einen Sergeanten und einen Trompeter der Artillerie, mit denen sie in Wistigkeiten gerathen waren, bis zur Hafensstraße und drangen hier so heftig auf sie ein, daß der Sergeant sich genöthigt sah, zu seiner Vertheidigung blank zu ziehen und auf seine Gegner einzuhauen. Hierbei wurde dem Maurer Franz Beliski aus Neuborf eine schwere Kopfwunde beigebracht; B. schleppte sich, eine lange Blutspur hinter sich lassend, bis zum Markte, wo er besinnungslos niedersank, vom Wächter gefunden und dann mittels Tragtorbes in das städtische Krankenhaus gebracht wurde. Dort war er gestern Nachmittag wieder zur Besinnung gekommen, so daß er vernommen werden konnte.

In der letzten Nacht ist in der Rehdenerstraße ein Mann durch Messerstiche verletzt worden; der Thäter ist noch unbekannt.

th Danzig, 1. Oktober. Ein interessantes Bild bot uns heute der Danziger Ruderverein durch ein Rennen eines Vierers und zweier Stiffs mit dem Tourdampfer „Lachs.“ Die Strecke reichte vom Anlegerplatz am Johannischor bis zum Anlegerplatz Neufahrwasser und betrug 7100 Meter. Während der Fahrt auf der Wotflau, welche der Dampfer nur mit halber Fahrt machen konnte, hatten die Boote einen bedeutenden Vorsprung gewonnen, der später vom Dampfer trotz vollen Dampfes gegenüber dem Vierer nicht mehr eingeholt werden konnte. Von dem Stiff hatte eine kurz vor dem Ziel das Rennen aufgegeben, die andere hielt sich mit dem Dampfer fast auf gleicher Höhe. Der „Vierer“ errang mit fast 100 Meter Vorsprung den Sieg.

K Thorn, 1. Oktober. Der hiesige antise mitische Verein scheint mit der Wahl seines Vorstandes wenig Glück zu haben. Ein großer Theil der gewählten Mitglieder erklären öffentlich, daß sie die Ehrenämter nicht annehmen. — Die Zuschrift auf dem Grabmal des Bürgermeisters Koesner wird jetzt bronziert, auch soll an dem Hause, das nachweislich der Familie Koesner gehört hat — es ist dies das jetzige jüdische Gemeindeganz — eine Gedenktafel angebracht werden. — Aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahl ist unser Ort in 17 Urwahlbezirke getheilt worden. Zu wählen sind 99 Wahlmänner. In die Wahlbewegung ist noch keine der Parteien eingetreten.

In Kiefernbaumhölzern sind in den letztvergangenen Tagen einige recht erhebliche Abschlässe gemacht worden. Gute Schneideware brachte 61 Pf. pro Kubfuß. Das Holzgeschäft scheint sich jetzt lebhafter zu gestalten.

Podgorz, 29. September. In nicht allgeringen Schrecken wurden vorgefunden gegen Abend die Besitzer der Mühle, Philipp's und Niedermühle verletzt. Die Schlenje am Grundstück des Besitzers Mühle in Philipp'smühle, welche schon seit langer Zeit reparaturbedürftig ist, brach plötzlich, und die Schäfte der Besitzer standen im An unter Wasser. Sämtliche drei Mühlen mußten den Betrieb sofort einstellen; das Vieh wurde von den überschwemmten Wiesen bald auf die Höhe geschafft. Der Besitzer Adrian aus Dultniewo, der gerade auf seiner in Philipp'smühle eleganten Wiese beschäftigt war, mußte durch das etwa fußhohe Wasser schleunigst flüchten. Großen Schaden erleiden die Besitzer von Philipp's und Niedermühle, da ihre werthvollen Karssen abgeschwommen sind.

*** Marienwerder, 2. Oktober.** Am Sonntag war das Gerücht verbreitet, ein junges Mädchen sei in Kurzebrack an der Cholera gestorben. Dieses Gerücht beruht jedoch auf Erfindung. Der Tod des jungen Mädchens ist, wie wir erfahren, die Folge eines Geschwürs im Magen.

— Allenstein, 1. Oktober. Vom hiesigen Schwurgericht wurde die Inntammstrau Marie Jorczyk aus Podlasken wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das entmenschte Weib hatte das uneheliche Kind ihrer als Schwarzwerkerin bei ihr dienenden Schwägerin durch fortgesetzte rohe Behandlung zu Tode gemartert. Nicht genug, daß sie dem unglücklichen Wesen die Nahrung vorenthielt, sie mißhandelte es auch auf die grausamste Weise, so daß sein Körper mit Wunden, Geschwüren und Schorf bedeckt war. Oft mußte das Kind bei strengem Froste barfuß draussen stehen, und häufig suchte es seinen Hunger am Schweinefutter zu stillen. Leider schaffte die Mutter das gänglich entkräftete und entstellte Kind zu spät zu anderen Leuten; denn bei diesen starb es bereits nach kurzer Zeit. Bei seinem Tode wog das dreijährige Kind nur 13 Pfund. — Nachdem nunmehr die zweite massive Eisenbahnbrücke über die Alle für das zweite Gleis der Thorn-Jasterburger Bahn fertig gestellt worden ist, fand am 28. September die Eröffnung derselben und die Uebernahme durch die Behörde statt. Leider wäre bald darnach ein furchtbares Eisenbahnunglück geschehen. Dicht an der neuen Brücke hatte sich nämlich das Gleis um 13 Centimeter gesenkt, als ein Personenzug hinüberfahren sollte. Ein Schachtmeister, der die Sachlage schnell erkannte, hatte Geistesgegenwart genug, den Zug sofort zum Halten zu bringen, bevor er die gefährliche Stelle erreichte. Sonst wäre der Zug entgleist und in die Alle hinabgeschleudert worden.

O Bromberg, 1. Oktober. Gestern Nachmittag traf der Erzbischof v. Stabilewski in Begleitung der Domherrn Kubowicz-Pojen und Kwiatkowski-Gnesen auf dem hiesigen Bahnhof ein. Zum Empfange hatten sich im Kaiserzimmer außer dem Probst Chorazewski von hier und einer Zahl Geistlichen die Vorstände und Gemeinde-Vertretungen der beiden hiesigen katholischen Kirchengemeinden, ferner Oberbürgermeister Brasche und mehrere andere Herren eingefunden, Herr Dr. Fiolek hielt im Kaiserzimmer an den Herrn Erzbischof eine Begrüßungsrede in polnischer Sprache, worauf letzterer ebenfalls polnisch erwiderte, dann richtete Herr Landgerichtsrath Diße in deutscher Sprache eine Begrüßungsrede an ihn, welche deutsch beantwortet wurde. Auf dem Friedrichsplatze harrete die Geistlichkeit ihres Oberhirten, um ihn nach der Begrüßung in feierlicher Procession nach der Pfarrkirche zu geleiten. Abends wurde dem Erzbischof ein Fackelzug gebracht. Dem Zuge voraus marschierte die Regimentskapelle der 34er, dann folgte ein Festkomitee, der Gesangverein Halka und die Fackelträger, wohl 600 an der Zahl. Auf der Probstei trug der Gesangverein Halka drei Gesangsstücke vor. Demnach bewegte sich der Zug zurück nach dem „Hann von Weyherrn-Platz“ wo die Fackeln verbrannt wurden. Einige Privatgebäude hatten illuminiert. Auf dem Friedrichsplatze erhoben sich vor dem Eingange zur Pfarrstraße zwei Ehrenportiken, außerdem sind Plagenentzungen vor der Jesuitenkirche mit Fahnen in gelb-weißen, violett-weißen und deutschen Farben angebracht. Tausende von Menschen hatten sich eingefunden. Heute fand beim Probst ein Mahl statt, zu welchem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden Einladung erhalten haben. Während heut Abendessen bezug. Firmung durch den Bischof in der Pfarrkirche polnisch stattfanden, werden morgen solche in der Jesuitenkirche (deutsch) abgehalten werden.

Die Einweihung der Kapelle in Theerbude.

Theerbude hatte Fahnen- und Plagenjuchmud angelegt. Schon frühmorgens waren Tausende von Zuschauern herbeigeeilt. Die Majestäten und das Gefolge trafen um 9 1/2 Uhr hier ein. Unter Glockengeläut erfolgte die Auffahrt zum Schlosse, woselbst der Herr kommandirende General v. Werder, der Oberpräsident und Herr Graf Dönhoff-Friedrichsdorf, letzterer in Vertretung des erkrankten Regierungspräsidenten Herrn Steinmann-Gumbinnen, sich zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Forstbeamten der Kominter Heide waren zur Parade

abgetreten und begrüßten die Herrschaften mit dem Flirten-guß, auf Waldbühnen gelassen. Die Kaiserin nahm sämtliche Räume des Schlosses und die Anlagen in Augenschein und war hoch befriedigt.

Die Feierlichkeiten zur Einweihung der Kapelle begannen um 10 1/2 Uhr. Der Eintritt in die Kapelle war nur gegen Eintrittskarten gestattet. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Herrschaften erschienen. Der Kaiser trug Jägerkleidung, die Kaiserin ein weißes Kleid ohne Schmuck. Der Eingangsgesang: Wie lieblich sind deine Wohnungen wurde von Mitgliedern des Königsberger Gesangsvereins, unter Leitung des Professors Dr. Wölfling-Königsberg, vorgetragen. Hieran schloß sich der Weihenakt, der vom Generalsuperintendenten Boetz vollzogen wurde. Die Predigt bezog sich auf 1. Korinther 16, 13: Wachtet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark! Es sind dieses die Worte, welche die Kaiserin eigenhändig auf das Titelblatt der neuen Altarbibel geschrieben hat. Redner gab der Kapelle auf Anordnung des Kaisers den Namen St. Hubertuskapelle. Nach dem Gesang des Niederverjes: „Wach! auf du Geist der ersten Zungen“ folgte die Liturgie, welche von Herrn Pfarrer Preuß-Dubeningken gehalten wurde. Nachdem die Gemeinde den Niedervers: „Lob, Ehr und Preis“ gesungen, hielt der Feldprobst der Armee, Herr Dr. Richter, die Festpredigt, welcher er den 19. Psalm: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ zu Grunde legte. Die Schlussliturgie wurde von Herrn Superintendenten Bodäge-Goldap gehalten. Der Gesang des Niederverses: „Nun danket alle Gott“ bildete den Schluß der erhebenden Feier.

Zum Festmahl, das etwa um 12 1/2 Uhr stattfand, waren sämmtliche Herren vom Gefolge, sowie der kommandirende General, der Oberpräsident Graf Dönhoff, sowie die Geistlichen und Forstmeister der Kominter Heide und der Landrath des Kreises Goldap befohlen, ebenso auch der Architekt Sverre, der die Kapelle gebaut hat. Dieser hat vom Kaiser eine prachtvolle goldene Uhr mit schwerer goldener Kette erhalten. Nach der Tafel machten die Herrschaften eine Ausfahrt nach Königshöhe, einem Berge mitten in der Forst, auf welchem durch Pioniere ein 20 Meter hohes Gerüst als Feuerturmturm errichtet ist, von dem man eine herrliche Aussicht über die ganze Kominter Heide hat. Die Kaiserin begleitete ihren Gemahl zur Abendpirtiche in einem Jägerkostüm mit einem Dolch an der Seite. Die Pirtiche hatte leider kein Ergebniß. Die Weiterfahrt der Kaiserin erfolgte 8 Uhr 40 Minuten Nachmittags, die Abfahrt von Trakehnen erfolgt morgen früh.

[Von der Cholera.] Der Schiffer Wilke und seine Frau sind aus den Choleraaraden des Berliner Krankenhauses zu Moabit als geheilt entlassen worden.

In Hamburg sind von Sonnabend früh bis Sonntag früh 2 neue Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Von den früher erkrankten Personen sind 2 gestorben.

Das Polizeipräsidium in Stettin macht bekannt, daß am Freitag in Stettin ein Arbeiter an Cholera gestorben ist.

Unter donnerndem Krach ist am Sonnabend gegen Abend in Kösigswinter bei Bonn das am Rheinufer neu-erbauete Hotel „Goldener Drachen“ zur Hälfte eingestürzt, wobei 3 Personen getödtet und 3 verwundet wurden. Pioniere besorgen die Aufräumungsarbeiten.

Neuestes (Z. D.)

*** Pest, 2. Oktober.** Nach übereinstimmenden Meldungen verschiedener Blätter scheint der Vizepäsident der ungarischen Kammer Bohros Selbstmord begangen zu haben. Als Beweggrund wird eine ihm drohende Privatklage wegen Veruntreuung angegeben. (S. unter Oesterreich-Ungarn.)

**** Madrid, 2. Oktober.** In Barcelona wurde am Palast der Schönen Künste eine Dynamitbombe gefunden. Der durch eine Dynamitbombe verwendete Marschall Martinez Campos konnte bereits das Bett verlassen und hat für den zum Tode verurtheilten Attentäter Bellas ein Gnabengesuch eingereicht.

† London, 2. Oktober. In Manchester hat die Polizei eine von der Anarchistengruppe Manchester einberufene Versammlung aufgelöst. Die Polizei wurde angegriffen, und einige Polizisten sind verwundet, vier Anarchisten verhaftet worden.

? New-York, 2. Oktober. Der in den Händen der brasilianischen Aufständischen befindliche feste Punkt Cosario hat kapituliert. Der Anführer der Rebellen ist gefangen genommen worden.

| Danzig, 2. Oktober. | Getreidebörse. (Z. D. v. p. v. Morstein.) | | |
|-----------------------------|---|----------------------------|-------|
| Weizen (p. 745 Gr. Du.) | Markt | | |
| Termin Sept.-Oktbr. | 115 | | |
| Umsatz: schwächer. | Termin | | |
| 136-137 | Regulirungspreis z. | | |
| hellbunt | freien Verkehr . . . | 116 | |
| hellbunt | 134-135 | Gesteirgr. (660-700 Gr.) | 130 |
| hellbunt | 130 | „ H. (625-660 Gramm) | 116 |
| hellbunt | 128 | Hafers inländisch | 145 |
| Termin a. l. b. Sep.-Oktbr. | 137 | Erbsen „ | 125 |
| Termin | 125,50 | „ „ „ „ „ | 105 |
| Regulirungspreis z. | 136 | Milch inländisch | 212 |
| freien Verkehr . . . | 136 | Hochwaid inl. Rend. 88 1/2 | |
| Roggen (p. 714 Gr. Du.) | | stetig | 14,25 |
| Umsatz: schwächer. | | Spiritus (loco pr. 10000 | |
| 115-116 | | Viter 1/2) kontingentirt | 54,00 |
| inländischer | 94 | nicht kontingentirt . . | 33,00 |
| russ.-poln. z. Transf. | | | |

Danziger Viechhof, 2. Oktober. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute: 281 Schweine, welche 37—38 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 31 Rinder und 314 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde langsam geräumt.

Königsberg, 2. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Borussia u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter 1/2 loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief, Mk. 34,50 Geld.

Berlin, 2. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 140—151, per Oktober 145,25, per Mai 158,75. — Roggen loco Mk. 120—128, per Oktober 125,75, per Mai 155,75. — Safer loco Mk. 151—187, per Oktober 154,25, per Mai 148,50. — Spiritus loco Mk. 33,70, per Oktober 31,90, per November-Dezember 31,90, per Mai 37,80. Tendenz: Weizen: fester; Roggen: fester; Safer: steigend; Spiritus: ruhig; Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 212,25.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca 240 versch. Anal. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.). Porto- und steuerfrei ins Haus! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (z. z. Kon.) Zürich

Am 1. Oktober cr., 4 Uhr Morgens, farb nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Großvater der Allf. Christian Drawer aus Reuhof in fast vollendetem 72. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, auf dem Friedhofe in Rehden statt. (3428)
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute 1 Uhr Nachmittags entschlief nach achtzigem Krankenlager an der Lungentzündung mein lieber Mann, unser guter Vater, der Schornsteinfegermeister (3349)
Eduard Zeep

im noch nicht vollendetem 55. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerz erfüllt um stille Theilnahme bittend an
L. b. u. W., 29. Sept. 1893.
Die trauernde Wittve u. Kinder.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere liebe gute Tochter, Schwägerin und Tante
Johanna Polakowski

im blühenden Alter von 21 Jahren plötzlich zu sich zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetruibt, um stille Theilnahme bittend, an
Sannowo, d. 2. Okt. 1893.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, in Sannowo statt. (3419)

Meine Verlobung mit Fräulein **Jenny Alter**, Tochter des Rentiers Herrn Alexander Alter in Danzig und seiner Frau Gemahlin Henriette geb. Ruben beehre ich mich ergebenst anzukündigen. (3416)
L. b. u. W., im Oktober 1893.
Max Goldstandt.

Bazar.

Der Bazar des Peterson-Stifts soll am 2. Dezember stattfinden. Die Listen zum Einzeichnen für Diejenigen, welche die Güte haben wollen, zum Bazar eine Beihilfe zu leisten, werden jetzt herumgehen, und bittet der Vorstand ergebenst um freundliche Berücksichtigung derselben. (3385)

Verein ehemaliger Artilleristen.
Dienstag, den 3. Oktober cr., Abends 8^{1/2} Uhr: Generalversammlung im Tivoli. (3433)

Bund der Landwirthe.

General-Versammlung auf den 14. Oktober verschoben.

Die Mitgliedsarten werden durch Unterzeichneten verhandelt. Ich bitte die Herren Vertrauensmänner unter namentlicher Angabe der Herren Mitglieder und der von denselben bereits bezahlten Jahresbeiträge, die Ueberweisung zu beantragen, womöglich ortsgenau. Die Zeitung kann in Zukunft nur den Herren Mitgliedern zugehen, die nach Zahlung des Jahresbeitrages sich im Besitze einer Mitgliedskarte befinden, ich bitte eventuell die Zahlung nachholen zu wollen. (3246)
von Kries.

Krieger-Verein Rehden.

Tanzkränzchen
Sonabend den 7. Oktober, Abends 8 Uhr, im Vereins-Lokal. (3045)
Vorlesen der Mittheilungsbücher.

Diejenigen Mitglieder der **Mauer-geseller-Brüderschaft**, welche Vor-schuß auf ihr Sterbegeld gen. haben, er-luchen wir, dens. binn. 8. spät. 14 Tag, zurückzahl., widrigenf. Ausschl. erfolgt.
Gradenz, den 2. Oktober 1893.
Der Vorstand. (3333)

Patentirt in allen Industrie-Staaten. In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.



Normalflug **Aventzki-Gradenz.** Der **Normalflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgutverwendbar ein- und zweischaarig, zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben. Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Pommersche Gold- und Silber-Loose

Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. und 13. November cr.
Gewinne: 50000 Mk., 25 000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk. etc. etc., in Summa 9674 Gewinne = 322000 Mk.
Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk., empfehlen u. versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., General-Berlin W., Agentur, Leipzigerstr. 103. Mark

Am 15. October cr.
Einmalige Aufführung der großen Oper
„Philemon und Baucis“
von Gounod, unter Mitwirkung
des Herrn **Fritz Bussmann** von der Großherzoglichen Hofoper in Darmstadt,
der Kammerfängerin **Hermine Galfy** von der Hofoper in Schwerin,
der Herren **Hans Thomasezek** vom kaiserlichen Landestheater in Prag,
Robert Riberti von der Königl. Hofoper in Berlin,
Hofkapellmeister **Hans Chemin-Petit** aus München,
zweiten Kapellmeisters und Correpetitor **Franz Kessel** aus Köln am Rhein.
Billetbestellungen schon jetzt in (3401)
M. Kahle's Musikalienhandlung, Börgerstr. 5.

Deutscher Inspektoren-Verein
Zweig-Verein
Osterode Ostpr.
Am Sonntag, den 8. October cr., Nachmittags 4 Uhr, findet im Hotel du Nord zu Osterode eine **Versammlung** statt, wozu die Herren Besizer, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. (3134)
Der Vorstand.

Tivoli. Täglich (3428)
Großes Concert
und
Aufreten des gesamt engagierten Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr.
Entree a Person 75 Pf. Billets a 60 Pf. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sannowo u. G. Hoffmanns Conditorei sowie im Tivoli zu haben.

Verloren
ein Portemonnaie mit Inhalt Sonntag Abend von der Brücke bis Oberbergstr. Gegen Belohnung abzugeben Marktpl. 22.

Mein Bureau
befindet sich von heute ab **Mauerstr. Nr. 9**, 1 Tr. hoch, nach vorn.
F. Schwarz, Volksanwalt.
Daselbst finden Knaben Beschäftigung in Kanzlei-Arbeiten. (3306)
Meine Wohnung befindet sich jetzt **Marienwerderstr. 52** im neubauten Hause des Herrn Bäckereimeister **Abraham F. Bendrich**, (3435) Schneidermeister.

Tod den Ratten, Mäusen und Nüchenschwaben.
Weitgehendste Garantie. Willigstes Honorar. Der Hauptkammerjäger **D. Citron** geht in kurzer Zeit bestimmt auf die Läuse und bittet die Herren Gutsbesitzer, gefällige baldige Bestellungen nach **Senzburg** richten zu wollen.



Vom 1. October 1893 ab erfolgt die Ausgabe der Dividendencheine für die Rechnungsjahre 1893/94 bis 1902/3 nebst Talon gegen Einreichung der fälligen Talons an unsere Adresse.
Zuckerfabrik Neu-Schönsee bei Schönsee Westpr.

Ich wohne jetzt **Marienwerderstr. 49** neben meiner bisherigen Wohnung, im Hause des Herrn Kaufmann **Mushak**.
Dr. Eschert, prakt. Arzt.
Sprechstunden: 8-9^{1/2} Uhr Vormittags 3-5 Uhr Nachmittags.
Für Augenkranken von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr.
Meine Wohnung befindet sich jetzt **Grabenstr. Nr. 6** im neubauten Hause des Herrn **Lau**. (3389)
Dr. M. Loevy, prakt. Arzt.
Sprechstunden von 8-10 Uhr Vorm. 3-5 " Nachm.
Ich wohne jetzt (3392)
Langestr. 3, 1 Treppe
A. Bolz, Modistin.

Wäsche wird sauber und billig eingestickt (3448)
Marienwerderstr. 43 im Laden.

Wichtig für Maschinenbesitzer:
Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Kernlederriemen,
Maschinen-Oele,
Consistente Maschinenfette,
Ganz- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummir- u. Asbest-Packungen,
Locomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Nappelmaschinen,
Kieselguhr-Wärmeschutz-masse zur Bekleidung von Dampfesseln u. Rohrleitungen empfehlen
Hodam & Ressler Danzig.

Reform-Schnelldämpfer
Dampfzeit ca. 40 Minuten.
Kein freiliegendes Feuer. Keine Feuergase.
H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.



Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mt., dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt., Probefedern von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,
Bettlaken
1,80, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt.
Leinwand, Daubtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt (4907)
H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.
Russische, Römische und Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. (1372a)

Apoldaer Trüffelwurst Frankl. Delikatesswurstch. Kleier Sprotten astrach. Perl-Caviar
offerirt
B. Krzywinski.

Wichtig für Maschinenbesitzer:
Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Kernlederriemen,
Maschinen-Oele,
Consistente Maschinenfette,
Ganz- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummir- u. Asbest-Packungen,
Locomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Nappelmaschinen,
Kieselguhr-Wärmeschutz-masse zur Bekleidung von Dampfesseln u. Rohrleitungen empfehlen
Hodam & Ressler Danzig.

Richard Berk's gesetzl. gesch. Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammengesetzt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die **Sanitätspfeife** braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.
Kurze Pfeifen von 1,25 Mk an
Lange Pfeifen von 2,75 Mk an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von 0,60, 0,75, 1,00-3,00 Mk
Sanitäts-Tabake
b. Pfund 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00
Ausführliches Preis-Verzeichnis mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. vereinigten Fabrikanten
L. Fleischmann Nachf. 5 5
Mühlä in Thüringen.
Wiederverkauf überall gesucht.

Krammetsvogel Rebhühner, Rehe Hasen
offerirt **B. Krzywinski.**
Einige Duhend (3289)
garnirte Damenhüte
zu unglaublich billigen Preisen abzugeben. Wiederverkäufern Vorzugpreise.
Unterthornerstr. 27.
Wegen Anschaffung eines hafluosen Gewehrs verkauf (3308)
Centraufener 16
guter sch. Schuß und Wirtsbüchse (Maufer) Cal. 10, neu, sehr preiswerth
Inspektor **G. Conrad**,
Gr. Falkenauer Sommerau.
1 Einshügel und 1 Schlaßspind bill. z. Verkauf Schuhmacherstr. 13, Barth.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Küche zu sofort gesucht. Nähe der Strafanstalt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3451 an die Expedition des Geselligen.
2 Wohnungen sofort zu verm. Th. Problewski, Kulmerstr. 52.
Wohnungen zu 45 u. 50 Thlr. zu verm. Giese, Kulmerstr. 53.
1 Wohn. von 1 Stube, Kammer, Küche sogleich zu verm. Blumenstr. 2.
Eine kleine Wohnung von sofort zu verm. Fährplatz 7. (3281)
Eine Wohnung z. verm. Kirchenstr. 10.
Eine Wohnung von 3 Zimmern, ist verfehlungshalber von sofort zu verm. (3380) Trintzestr. 17.

1 Wohnung z. verm. möbl., auch unmöbl., unten. Schloßbergstr. 13.
Zwei Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Festungsstr. 12.
Die von Herrn **Hent. Schmidt** innegeh. möbl. Wohnung ist per sofort anderweitig zu verm. Tabakstr. 24. (3270)

2 möbl. Zimm. u. Burschengel. zu verm. J. Sannowski, Amtsstr. 22.
Möbl. Zimmer zu verm. Unterthornerstr. 27, 3 Treppen links.
Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13 I.
2 Zimmer, mit oder ohne Burschengelag, zu verm. Amtsstr. 3.
1 möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm. Marienwerderstr. 49.
2 möbl. Zimmer zu verm. Oberthornerstr. 32. (3431)

Ein möbl. Zimmer, mit separatem Eing., mit auch ohne Beföstigung, zu verm. Oberthornerstr. 6.
Wöblirte Zimmer mit resp. ohne Beföstigung zu haben bei Fleischermstr. 2. Chrzanowski, Tabakstr. 2. (3319)

Pension
finden 2 Knaben in guter Familie, Körperl. geistl. Pflege, eigenes Zimmer. Meldung. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3169 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Pension
mit guter Aussicht und Nachhilfe finden 2 Knaben vom 1. October ab. Meld. w. briefl. u. Nr. 3074 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Knabe, 7 Jahre alt, gegen mäßige Stelle zu vergeben. Näheres unter Nr. 3087 durch die Exped. d. Geselligen.

Eine altrenommirte Bäckerei mit Dampföfen, großartiger Umlag, ist mit Inventar von sofort zu verm. (3335)
B. Sauer, Culmsee.

Mewe.
In meinem am Markte gut gelegenen Hause ist der (2827)

Zaden
mit sehr guten Kellerräumen, in welchem bis dahin ein Materialwaaren-Geschäft betrieben worden ist, vom 1. October d. Js. oder später zu verm. Die Lage, auch Lokal, eignet sich für jeden geschäftlichen Betrieb.
J. Kulicki, Hotelbesitzer, (2827) Mewe, Danziger Straße.

Dirschau.
Edladen für Uhrmacher.
Ein schöner Edladen, der Neuzeit entprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt Dirschau, in welchem sich seit vielen Jahren ein gangbares Uhrengeschäft befindet, ist sofort zum jährlichen Miethpreis von 400 Mk. zu verm. Näheres bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7.

Czersk.
1 Laden nebst Wohnzimmer, vis-a-vis der Kirche, passend für Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zu verpachten durch **J. Reminski, Czersk.**

Stolp i. Pomm.
Zaden.
In meinem Hause, Marktecke, zur goldenen Angel, wird ein schöner geräumiger Laden zum 1. November cr. miethsrei (3364)
Franz Jancke.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei **Deaume Dietz, Bromberg, Bolenerstr. 15.**

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag. P. P. D. Eröffnung der Opern-Saison. Die Hugenotten. Oper. Mittwoch. P. P. E. Heimath. Schauspiel von Sudermann. (1908)

Heute 3 Blätter.

Das Kaiserpaar im persönlichen Verkehr.

Von Paul Lindenberg. (Schluß.)

Von gewinnendstem Wesen ist auch die Kaiserin im persönlichen Verkehr, und ihre Bescheidenheit hat oft etwas geradezu Rührendes: „Erlauben Sie eine Bemerkung“, oder: „Wenn Sie gestatten, möchte ich —“, so sagt sie häufig in der Unterhaltung oder leitet eine Bitte ein. Fast immer sind ihre Worte der Ausdruck einer wahren, von Herzen kommenden Lebenswürdigkeit, und in ihrer Nähe schwindet ganz der Nimbus ihrer hohen Stellung. Sie hat nicht die gleiche Scheu wie ihr Gemahl vor „neuen Gesichtern“, mit Vorliebe läßt sie sich Männern der Wissenschaft, der Literatur, der Kunst vorstellen und weiß jene schnell in eine ungenügende Unterhaltung zu verwickeln. Ist der Betreffende verheiratet, so läßt mit Bestimmtheit die Frage unter: „Haben Sie auch Kinder?“ und im Falle erkundigt sie sich eingehend nach ihnen mit unverfälschter, wachsender Theilnahme. Auf das Genaueste ist sie mit den Familienverhältnissen der Hofbeamten, auch wenn diese nicht zu den „ersten Chargen“ zählen, vertraut, und in mancher Familie wird an Sonn- und andern Festtagen als besondere Bewehrung für die Kleinen die „Puppe der Kaiserin“ hervorgeholt, die sie persönlich gebracht oder durch eine Hofdame geschickt hat.

Als kurz vor dem Weihnachtsfeste des Jahres 1890 im Berliner Königsschloß der sechste Prinz eingetroffen war, erlitten in der in der Dorotheenstrasse gelegenen öffentlichen Entbindungsanstalt ein Abgesandter der Kaiserin mit der Anfrage, wieviel kleine Erdenbürger am Geburtstage des Prinzen das Licht der Welt erblickt hätten, und auf die Auskunft, daß es fünf wären, trafen schon wenige Tage darauf ebenso viele sehr umfangreiche Kinderausstattungen ein. Daß die Trägerin der deutschen Kaiserkrone selbst in den Tagen der höchsten Freude jener nicht vergessen, die ihr einst in der tiefen Zurückgezogenheit des schlesischen Rüchleses ihrer Eltern nahe gestanden, dafür spricht, daß auf ihre Veranlassung zu ihrem Hochzeitsfeste ihre einstige Amme, eine Frau Kruschwig aus Dolzig, dem Geburtsort der Prinzessin, sowie deren Tochter und der alte Dolziger Küstler, der bei der Taufe der Prinzessin zugegen gewesen war und ihr den ersten Unterricht erteilt hatte, eingeladen worden waren; das bürstliche Aleeblatt durfte die pringliche Braut kurz vor der Trauung begrüßen und wurde nachher auf das Erlesenste bewirtet. An der abgesonderten kleinen Tafel aber, an welcher die drei Säuglinge, erschien plötzlich der damalige Kronprinz mit seinem Sektglas: „Ich muß mit der Prophetin aus Dolzig doch anstoßen“, und Frau Kruschwig mußte ihm nochmals den Traum erzählen, den sie vor zehn Jahren gehabt und den sie gleich damals der Prinzessin berichtet, daß sie nämlich „ihre Prinzesschen“ als deutsche Kaiserin auf hohem Throne gesehen habe!

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 2. Oktober.

Für das 4. Quartal d. J. sind die Verpflegungszuschüsse für die Garnisonorte des 17. Armee-Korps wie folgt festgesetzt: auf 11 Pfg. pro Mann und Tag in Königs, Marienburg, Neustadt; 12 Pfg. in Danzig, Kulm, Pr. Stargard und Stolp; 13 Pfg. in Marienwerder, Strasburg und Schwane; 14 Pfg. in Graudenz, Mewe, Seidau, Osterode; 15 Pfg. in Kiesenburg und St. Eylan; 16 Pfg. in Rosenburg und Thorn.

[Jagd.] Im Monat Oktober darf außer Rehfälbern, welche das ganze Jahr zu schonen sind, alles Jagdwild geschossen werden; weibliches Roth-, Dam- und Rehwild, sowie Wildfänger jedoch erst vom 16. Oktober ab.

Dem Professor Dr. Pfeffer an der Petrischule in Danzig ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Schuldienste der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Dr. Petzong, welcher früher als Real-Schullehrer in Dirschau wirkte und nach der von Amtswegen herbeigeführten Pensionierung sich dem Rechtsstudium widmete, ist zum Gerichtspräsidenten ernannt.

Zum königlichen Kommissar der am 3. Oktober d. J. in Danzig zusammentretenden Provinzial-Synode der Provinz Westpreußen ist Herr Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig vom Ober-Kirchenrath ernannt worden.

Dem Ober-Landesgerichts-Rath Steckel in Marienwerder ist die nachgeforderte Dienstentlassung mit Pension unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse erteilt worden.

Der Landratsamtsverwalter Graf v. Westarp ist zum Landrath des Kreises Bomst ernannt.

Der Rechtsanwalt Eichowiz in Posen ist zum Notar ernannt. Zum Gerichtsassessor ist der Referendar Zellmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen ernannt.

Der Pfarrer Niezzyka in Osterode, früher in Gr. Nebraun, Kr. Marienwerder, ist zum Superintendenten der Diözese Osterode ernannt worden.

[Erledigte Schulstelle.] In Fronau, (allein, Kreischaftinspeltor Winter zu Briesen), evangelisch.

[Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Verlegt: Die Postpraktikanten Kersten von Danzig nach Kiegnitz und Schulz von Kolmar i. P. nach Inowrazlaw, die Postassistenten Goldammer von Danzig nach Pr. Stargard, Treitkowski von Briesen nach Bischofswerder und Wolfel von Danzig nach Dirschau und die Telegraphenassistenten Sandhoff von Berlin nach Danzig und Stephanus von Danzig nach Berlin. Angenommen zum Postgehilfen: Bonah in Kiesenburg.

Am 1. Oktober ist in Quadendorf bei Gr. Pleschendorf eine Posthilfsstelle eingerichtet worden; die Verwaltung derselben ist dem Gasthofbesitzer Perschau übertragen worden.

Thorn, 30. September. Der umfangreiche Meineidsprozeß, welcher vor dem Schwurgericht erst heute spät Abends beendet wurde, zeigte, welche traurigen Folgen die Prozeßhucht der niederen polnischen Bevölkerung in Verbindung mit der leichtfertigen Ansicht über den gerichtlichen Eid haben kann. Der Arbeiter Valentin Czarnedi aus Pronitau und der Knecht August Gutzeit aus Kommen wurden des wissentlichen Meineides und der Besitzer Julian Groszkowski aus Pronitau und dessen Ehefrau Elisabeth der Verleitung zum Meineide beschuldigt. Jedem der den Angeklagten Czarnedi und Gutzeit zur Last gelegten Meineide liegt ein besonderer Sachverhalt zu Grunde. Es würde zu weit führen, wenn wir hier die Ergebnisse der sehr umfangreichen Beweisaufnahme im Einzelnen wiedergeben würden. Die Objekte, um welche es sich bei den Meineiden handelte, waren durchweg ganz geringfügig. Die Geschworenen erklärten alle Angeklagten im vollen Umfange der Anklage für schuldig.

Der Gerichtshof verurtheilte den Arbeiter Czarnedi (unter Umwandlung einer früher gegen ihn verhängten Gefängnisstrafe von 9 Monaten in 4 Monate Zuchthaus) zu 3 Jahren Zuchthaus, den Knecht Gutzeit zu 2 Jahren Zuchthaus, den Besitzer Groszkowski zu 4 Jahren und die Ehefrau desselben zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer, auch wurden alle vier Angeklagte dauernd für unfähig erklärt, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Während die 3 Männer das Urtheil ziemlich ruhig hinnahmen, wurde die Frau förmlich wild, als der Staatsanwalt gegen sie 5 und gegen ihren Mann 7 Jahre Zuchthaus beantragte. Während der Verhandlung ließ sie sich unter lautem Jammergeschrei die Haare und schlug mit den Händen umher. Das Jammern verwandelte sich aber sehr bald in Wuthausbrüche über die Belastungszeugen, begleitet von Schlägen mit den Fäusten auf den Tisch und Ausstreuen der Arme und Finger gegen ihre im Zeugnerraum sitzenden Feinde, als wolle sie diese zerfleischen. Wohl selten haben sich die Folgen des Meineides krasser im Gerichtssaale gezeigt, als beim Schluß dieser Verhandlung.

Thorn, 31. September. Das 150jährige Bestehen seines Sattlereigenschafts begeht morgen Herr Sattlermeister F. Stephan hieselbst. Das Geschäft wurde von einem Vorfahren des Herrn Stephan begründet und befand sich während dieser langen Zeit stets im Besitz der Familie. — Das hiesige Pionierbataillon Nr. 2 giebt zur Bildung des in Königsberg neu zu errichtenden Pionierbataillons Nr. 18 die 3. Kompanie ab. Heute wurde der Kompanie ein Abschiedsfest gegeben. Das hiesige Pionierbataillon erhält außer dem regelmäßigen Ersatz noch 100 Mann Verstärkung, 25 Mann auf jede Kompanie.

Gollub, 1. Oktober. Dem nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Gefangenenaufseher Herrn Hermann veranstalteten die Behörden einen Abschiedsbanquet. Gegen 40 Personen, meist Beamte, nahmen an dieser Feier theil. Herr Bürgermeister Meinhard brachte auf den Kaiser ein Hoch aus, worauf Herr Amtgerichtsassessor E. die Festrede hielt; derselbe überreichte dem Jubilar für seine treuen Dienste Namens des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten das ihm verliehene Allgem. Ehrenzeichen. Aus den Kreisen der Bürgerschaft war dem Scheidenden ein Sorgenstuhl und ein Spazierstock gewidmet worden.

Strasburg, 30. September. Der Postsekretär Schirmacher, der hier 12 Jahre gewirkt hat und sehr beliebt war, was sich bei der für ihn veranstalteten Abschiedsfeier zeigte, ist als Postmeister nach Bromnitz verlegt. Die Lehrerin Fräulein Gollub schied nach Marienwerder. In ihre Stelle ist Fräulein Dumbey-Schönsee an die Mädchenschule berufen. Der Dekanon und Gefangenenaufseher Witte ist nach Mewe verlegt. Gymnasial-Oberlehrer Buchmann ist nach Marienwerder berufen und an seiner Stelle Herr Dr. Rosenfeld zum Oberlehrer befördert. Für den verstorbenen Amtsgerichtsrath Wundsch ist Herr Amtsrichter Vender eingetreten. — Zum Rektor der hiesigen höheren Mädchenschule ist ein Hauptlehrer der 8 Klassen Mädchenklasse in Landsberg gewählt. Bis auf Weiteres führt aber noch Herr Kandidat Müller die Leitung. — Mit dem Bau der Chaußee von hier nach Segna und weiter wird nun endlich begonnen werden. — Das Gut Pr. Zydakten, der Frau von Schulenburg gehörig, ist vor kurzem in den Besitz des bisherigen Administrators Wünnemann übergegangen.

Neumark, 1. Oktober. Bei der 25jährigen Jubelfeier unseres Progymnasiums überbrachte auch eine Deputation der Stadtverordneten-Versammlung unter Führung des Stadtverordnetenvorsitzers die Glückwünsche der Stadt.

Marienwerder, 1. Oktober. Durch Herrn Superintendent Braun ist in unserer Domgemeinde eine Einrichtung getroffen worden, die sich schon an anderen Orten bewährt hat. Es ist die Veranstaltung von Gottesdiensten für die konfirmirte Jugend der Land- und Stadtgemeinde, wie ein solcher am heutigen Erntedankfeste zum ersten Male in der Domkirche stattfand. Herr Superintendent Braun hielt eine kurze Predigt, und dieser folgte eine Ansprache des Herrn Pfarrer Brunau. Weiden Reden lauschten die in großer Zahl erschienenen Jünglinge und Jungfrauen mit voller Andacht. — Als Reinertag des Kirchentanzes, welches der hiesige Domchor am 24. September veranstaltete, sind unserem Armenpflegeverein 237 Mk. 50 Pf. überwiesen worden.

Marienwerder, 30. September. Gestern feierte der hiesige Oberlandesgerichts-Sekretär Herr Kanzleirath Sülz sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß ist ihm der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden, der ihm, da der Jubilar, um allen Ovationen zu entgehen, verwehrt ist, mit einem Glückwunschschreiben durch den Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten überreicht wurde. Die Amtsgenossen begrüßten ihn durch eine Depesche und werden ihm nach seiner Rückkehr ein von ihnen in Gemeinschaft mit den Rechtsanwälten des Oberlandesgerichts gestiftetes Ehrengeschenk überreichen.

Aus dem Kreise Schlochau, 29. September. Gestern Vormittag ereignete sich in Engsee ein größliches Unglück; der 28jährige Arbeiter Spitschack war in der Scheune auf dem Mittelfach über der Tenne beschäftigt, als plötzlich die Strohschicht unter ihm ihren Halt verlor und er von beträchtlicher Höhe herab auf die Tenne fiel. Sp. hatte sich die Schädellebe vollständig zertrümmert; auch war das Genick gebrochen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder. — Die Kartoffelernte verspricht hier ziemlich gut zu werden. Wie vorthheilhaft es ist, sich aus anderen Gegenden frisches Saatgut zu beschaffen, zeigt folgender Fall: Ein Gutsbesitzer aus Sachsen, welcher im Frühjahr in Gr. P. ansiedelte, brachte sich verschiedene Sorten Saatkartoffeln mit. Diese sind über alle Maßen, und zwar auf ungedüngtem, rohen Acker, eingeschlagen. Von einer Sorte, den sogen. großen Nieren, wogten die Kartoffeln durchschnittlich das Stück 300 bis 620 Gramm.

K Schöneck, 1. Oktober. Der allgemein beliebte Kreis-Schulinspektor Herr Friedrich ist an Stelle des nach dem Rhein gekommenen Kreis-Schulinspektors Herrn Richter nach Pr. Stargard verlegt. Herr F. war der erste Kreis-Schulinspektor, der seinen Wohnsitz in Schöneck hatte. — Als ein vorzüglicher Schwimmer zeigte sich ein Eichbörnchen, das vor einigen Tagen in die Gärten der Vorstadt gerathen war und von Knaben verfolgt wurde. In der größten Noth sprang es in die Fische und suchte längere Zeit seinen Verfolgern durch Schwimmen zu entkommen, wurde jedoch endlich ergriffen.

i. Königsberg, 1. Oktober. Seit dieser Woche dienen bei dem hiesigen I. Grenadier-Regiment 130 Volksschullehrer. Sie sind aus der ganzen Provinz zusammengezogen und bilden eine Lehrerkompagnie unter dem Hauptmann v. Kräweil, der durch sein humanes Verhalten noch von früher her den Lehrern in gutem Gedächtniß ist.

P Wartenstein, 1. Oktober. Für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft wurden die Herren Gymnasialvorschullehrer Kosney, Garberobier Käs-wurm und Gelbgießer Wolff zu Ehrenmitgliedern des Vereins,

Herr Kosney, welcher die Wehr 23 Jahr als Korpsführer geleitet, außerdem zum Ehrenkorpsführer ernannt. — Am vergangenen Donnerstag wurde ein junger Mann, welcher in Wäterkeim einen Diebstahl begangen haben soll und von der hiesigen Staatsanwaltschaft festbrüchlich verfolgt wurde, durch einen Polizeibeamten aus Ohra bei Danzig, wo es gelungen war, den jugendlichen Verbrecher zu ergreifen, gefesselt an das hiesige Gefängnis abgeliefert. — Herr Pfarrer Henschke-Wartenstein ist zum Superintendenten der Diözese Friedland ernannt.

Gumbinnen, 30. September. Herr Prediger Bodt, welcher an der evangelischen Kirche in Wilhelmsberg (Kreis Darkehmen) gewaltig war, erhielt unmittelbar nach seiner Wahl auch die Bestätigung einer Berufung als Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Archangel (am weißen Meer in Nordrussland). Herr Bodt hat nunmehr auf die Pfarre in Wilhelmsberg verzichtet und ist bereits nach Archangel abgereist.

Samter, 1. Oktober. Der Ober-Steueraffistent Herr Groß von hier ist als Ober-Grenzkontrolleur nach Bodamsche und der Steuer-Auffseher Herr Kuppe als Steueramts-Affistent nach Schwoda verlegt.

Stolz, 30. September. Von einem plötzlichen Tode ist gestern Abend der Rechtsanwält Herr Frihe ercilt worden. Er lag mit einigen Herren in seinem Stammlokale beim Statspiele, als ihn ein Gehirnschlag traf, und er leblos vom Stuhle sank.

Verchiedenes.

Der Ballon „Phoenix“ ist Sonnabend Morgen um 8 Uhr in Charlottenburg unter Führung des Lieutenants Groß aufgestiegen. Die wissenschaftlichen Arbeiten leitete diesmal außer Herrn Veron Professor Dr. Bornstein von der landwirthschaftlichen Hochschule. Der Ballon strich in nordwestlicher Richtung nur wenige Meter über den Häusern Charlottenburgs hinweg und nahm dann einen nördlichen Kurs. Nach achtstündiger Fahrt ist der Ballon Nachmittags 4 Uhr bei Witow in Hinterpommern glatt gelandet.

Das Gewicht des Fürsten Bismarck hat um zwanzig Pfund abgenommen und beträgt zur Zeit nur 186 Pfund. Einst war das Gewicht des Fürsten sehr beträchtlich. Das höchste Gewicht, das der Fürst einst besaßen, betrug 247 Pfund und zwar war das der Fall im Jahre 1879. Als Fürst Bismarck im Jahre 1874 zum ersten Male die Kur in Kissingen gebrauchte, wog er bereits 207 Pfund. Dann stieg sein Gewicht im Jahre 1876 auf 219, 1877 auf 230, 1878 auf 243 Pfund, um alsdann im Jahre 1879 den bereits erwähnten Höhepunkt von 247 Pfund zu erreichen. Dann allerdings trat ein Rückgang ein, der unter den Einwirkungen einer Entfettungskur immer mehr zunahm. Die Tabelle in dem kleinen Waagehäuschen an der Salinenpromenade in Kissingen verzeichnet für die Jahre 1880 und 1881 noch 237 bez. 232 Pfund, so im Jahre 1883 nur 202 Pfund. Dann folgten die Jahre 1885 mit 205, 1886 mit 1887 mit je 207, 1890 mit 205,3, 1891 mit 207,25 und 1892 mit 206,20 Pfund.

[„Gottes Segen bei Kohn!“] Ein katholischer Geistlicher in Oesterreich schreibt: „Vekantlich heißt der derzeitige Fürst erzbischof von Olmütz Kohn und ist jüdischer Herkunft. In Olmütz ist namentlich unter den Deutschen der Antisemitismus stark verbreitet, während er in der slavischen Bevölkerung nur höchst vereinzelt Anhänger zählt. Die Antisemiten waren nun vom Anfange an dem Herrn Fürsterzbischof nicht grün und suchten ihn auf allerlei Weise zu verhöhnen. Dazu mußte unter andern auch das bekannte „Gottes Segen bei Kohn“ herhalten. Zwei antisemitische Blätter brachten den Spruch fast in jeder Nummer zur Verhöhnung des Kirchenfürsten. Daraufhin verfügte sich der Herr Polizei-Direktor zum Erzbischof und erklärte, er sei bereit, jede Nummer, die den höhnen Spruch enthalte, zu confisciren. „Gott bewahre“, erwiderte der Erzbischof, „lassen Sie das, zumal ich mir ja nichts Ruhmvolles wünsche, als daß Gottes Segen mit mir sei.“

[Offene Stellen.] Bürgermeister (Jurist), Arnstadt, 4000 Mk., 15. November, Gemeinderathsvorsitzender R. D. Bärwinkel, Brandenburg a. S. (Jurist), 4200 Mk., bis 10. Oktober, Stadtverordneten-Vorsteher Schlee. Magistrats-Sekretär, Wittorf (Ostpreignitz), 1500 Mk. monatlich, Magistrat. Expedient, Jorotchin, 1200 Mk. monatlich, Landrath Engelbrecht. Schellenberg, 1000 (Kantion 300 Mk.), Stadtrath, Bürgermeister Franke. Rath's- und Polizeiregistrator, Ilmenau, 1200 Mk., sofort Stadtmagistrat. Assistent, Stahfurt, 1200 Mk., schleunigt, Magistrat. Kaufreiber, Altona, 130 bis 150 Mk. monatlich, Stadtbauamt. Stadthauptkassen-Rendant und Kontrolleur der Steuer-Rezeptur, Küstrin, 1000 Mk. (Kantion 1500 Mk.) schleunigt, Magistrat. Kassen-Gehilfe, Groß-Lichterfelde, 1000 Mk., sofort Gemeinde-Vorstand. Freienwalde a. O., 800 Mk. (Kantion 1000 Mk.), sofort Magistrat. Bureau-Gehilfe, Lichtenberg, (Kr. Niederbarnim), 900-1200 Mk., sofort Gemeindevorsteher Roeder. Eckerförde, 1000 Mk., Landrath, Polizeibeamter, Angermünde, 1000 Mk., 30 Mk. Zuschuß zur Bekleidung bis 15. Oktober Magistrat. — Registrator, Czarnikau, bis 900 Mk., Landrath v. Vöte. — Polizeijergant, Polzin, 750 Mk., 170 Mk. Wohnungsgeld, Dienstkleidung bis 15. Oktober Magistrat; Schmalkeiden, 960 Mk., und 54 Mk. Uniformvergütung, sofort Bürgermeister Brad. — Schuchmann, Eibenforst, 750 Mk., 60 Mk. Bekleidungsgeld, 10. Oktober Stadtrath, Dr. Körner.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Brillanten verlieren ist herber Verlust, aber seiner Zähne verlustig zu gehen, ist weit beklagenswerther, weil sie nie und nimmer wieder vollständig ersetzt werden können; darum sei man auf die Erhaltung seiner Zähne bedacht. Man bediene sich als Zahneinigungsmittel nur der bewährten, allen Anforderungen der Wissenschaft und der Kosmetik voll entsprechenden neu erfundenen Odor's Zahn-Creme (Marke Lohengrin). Ihre Eigenschaften sind ganz besonders ihre überragende Wirkung auf Vernichtung der Zahnplaque, welche sie auf die höchste Stufe der Vollkommenheit und machen sie fähig, sich damit nicht allein schöne Zähne zu verschaffen, sondern sich auch vor vorzeitigem Zahnverlust zu schützen, ohne wie bei anderen gleichartigen Mitteln schädliche Nebenwirkung mit in Kauf nehmen zu müssen. Odor's Zahn-Creme (Marke Lohengrin) kann man a 60 Pfg. in Graudenz erhalten bei: Fritz Kysor, Droguerie; Hans Raddatz, Droguerie; Paul Sambo, Droguerie; Paul Schirmacher, Droguerie zum roten Kreuz, sowie in den Apotheken.

Das Allerbeste ist kaum gut genug. Für die Wäsche benutze man deshalb nur Karol Weil's Seifenextract, das ergiebigste und sparsamste Waschmittel, welches die Wäsche schonend und blendend weiß macht. Nicht zu verwechseln mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren. Käuflich überall.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Lebensmitteln und anderen Verbrauchsgegenständen für das städtische Krankenhaus soll auf die Zeit vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 dem Mindestfordernden übertragen werden. Der Bedarf beträgt etwa: (3245) 10000 Kg. gedultetes Roggenbrot, 3500 Kg. Semmel, 50 Kg. gerösteter Zwieback, 1650 Kg. Rindfleisch, 60 Kg. Rindfleisch zum Besteat, 60 Kg. Kalbfleisch, 500 Kg. Schweinefleisch, 500 Kg. Hammelfleisch, 200 Kg. Kalbfleisch, 500 Kg. geräucherter Speck, 10000 Liter Vollmilch (30 bis 50 Str. täglich), 700 Kg. Graupen (mittelfein), 1000 Kg. Reis, 500 Kg. Fadennudeln, 800 Kg. Hasfergrüße, 800 Kg. Gerstengrüße, 800 Kg. Weizenries, 800 Kg. Hirse, 700 Kg. trockene Erbsen, 1000 Kg. weiße Bohnen, 600 Kg. Salz, 700 Kg. Linsen, 300 Kg. Kase (gebrannt), 60 Kg. Würfelzucker, 50 Kg. Farin, 400 Kg. Margarine, 200 Kg. getrocknete Pflanzen, 1500 Kg. Weizenmehl, 200 Kg. Roggenmehl, 3000 Stück Heringe, 450 Mandel Eier, 300 Str. Eßig, 200 Kg. Sauerkohl, 10000 Kg. Kartoffeln, 300 Kg. Weiztöhl, 500 Kg. Bruden, 500 Kg. Mohrrüben (bei Kartoffeln, Weiztöhl, Bruden, Mohrrüben sind die Preise pro 50 Kg. anzugeben), 60 Kg. reine Talgseife, 600 Kg. Clainseife, 600 Kg. Soda, 1000 Str. Petroleum.

Bilanz am 30. Juni 1893.

| Activa. | Passiva. | |
|---|-----------------------------------|------------|
| Fabrik-Anlage 1162508 27 | Actien-Kapital 600000 — | |
| Inventurbest., Cassa, Depot 118750 70 | Prioritäten 80000 — | |
| Debitoren 59884 59 | Kreditoren 657906 35 | |
| | Reservefonds 3008 66 | |
| | Gewinn-Vortrag 188 55 | |
| | | |
| | 1341103 56 | 1341103 56 |

Gewinn- u. Verlust-Conto.

| Debet. | Credit. | |
|---------------------------------|------------------------------------|-----------|
| Abreibungen 109058 89 | Betriebs-Conto 109247 44 | |
| Gewinn-Vortrag 188 55 | | |
| | | |
| | 109247 44 | 109247 44 |

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
Der Vorstand
gez. Schmitz. Martens. Schnackenburg.
Der Aufsichtsrath
gez. E. v. Bieler, Vorsitzender. Rothermundt, stellv. Vorsitzender.
Graf v. Alvensleben. Martin. Schmelzen.

„Borussia“
Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft a. G. in Berlin.

Hierdurch bringen wir zu Kenntniß unserer verehrlichen Mitglieder, daß unser diesjähriger Gesamtbeitrag für alle Fruchtarten, Gefahrenklassen und Ertragspflichten im Durchschnitt 72 Pf. von 100 Mt. Versicherungs-Summe beträgt. Hiernach stellt sich z. B. für die Halm- und Schotenfrüchte zu 1/3 Ertragspflicht der Beitrag bei den jährlich laufenden Versicherungen auf 66% Pfg., 5jährigen 62% welche Sätze sich bei denjenigen Versicherungen, die Rabatt für hagelfreie Jahre genießen, noch um den Procentfuß des hierfür gewährten, nicht unbedeutenden Rabatts ermäßigen.
Berlin, den 28. September 1893. Die Direction.

Jastrow'er Pferdemarkt.
Der diesjährige große Michaelis-Pferdemarkt findet am 9. Oktober in Jastrow, den 4. September 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Herstellung der Brücke über den Abfluß des Schmording-Sees in der westlichen Zufahrtsstraße zum Bahnhof Osterode Dpr. soll einschließend der Materiallieferung mit Ausnahme des Cements und der Betonsteine vergeben werden (rund 250 qm Grundwand, 120 cbm Feldsteinmauerwerk, 180 m Verbundholz für den hölzernen Ueberbau). Angebote mit entsprechender Aufschrift sind verschlossen bis zu dem am 7. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr, in hiesigen Abtheilungs-Bureau stattfindenden Termine an mich einzuliefern. Zuschlag binnen 3 Wochen. (2300) Verdingungshefte liegen in meinem Bureau aus und werden gegen postfreie Einzahlung von 0,75 Mark abgegeben.
Osterode Dpr., d. 22. Sept. 1893. Der Abtheilungs-Baumeister. Hannemann.

Die Lieferung
von Fleisch, Vicualien und Waaren für die Menage-Küche des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Dpr. Reg.) Nr. 44 wird vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 vergeben. (2864)
Offerten sind bis 10. Oktober d. J. an den stellvertretenden Menage-Präsidenten Hauptmann Zoppen, zu richten.
St. Cylan, den 28. Septbr. 1893. Die Menage-Kommission.

Die Lieferung
für die königliche Oberförsterei Königs-wiese, Bahnstation Schwarzwasser, Reg.-Bez. Danzig, finden statt am 11. Oktober und 20. Dezember, im Gasthause zu Schwarzwasser und am 15. November im Gasthause zu Boythall, jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab. Das in jedem Termin zum Verkauf kommende Holz wird in der Deutschen Holzzeitung zu Königsberg noch im Einzelnen bekannt gemacht werden. (3318)
Der Oberförster. Ehlers.

Ein eleg. offener Wagen
mit zwei kleinen gängigen Pferden (nicht Pommes) bespannt, billig zu haben in Lissomik bei Thorn. (3208)

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.
Anderer Unternehmungen wegen bin ich gewillt, von sofort mein gutgehendes Engros- & Detail-Mehl- u. Getreide-Geschäft mit einem jährl. Reingewinn von ca. 8000 Mt. zu verpachten. Offerten unter Nr. 2864 an die Expedition des Gefelligen erbeten.
Mein Gartengrundstück
in Poppot, passend für Gärtner, Rentiers, auch zur Fuhrhalterei, ist wegen Fortzugs für 4500 Thaler, bei 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. W. Robitz, Poppot, Südstraße 27.

Mein am Markt gelegenes, städtisches Wohngebäude
worin ein flottes Material- u. Destillations-Geschäft betrieben wird, nebst Hintergebänden, einem schönen Obstgarten und Kegelbahn, in einer Provinzialstadt Westpr., will ich anderer Unternehmungen wegen für 36000 Mt. verkaufen. Umrah 45000 Mt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3242 d. d. Exped. d. Gefell. erb.
Mein in Schulwiese, unmittelbar an der Weichsel belegenes Gasthaus, mit Materialwaarengeschäft und Schank, Wachtbude zweier Deichbezirke, in nächster Nähe die Rüben- und Getreideverlade-stelle, mit gut. Bohn- u. Wirtschaftsgebänden, vollem Inventar großem Obstgarten und 23 Mg. gutem Niedernungs-boden, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. D. Funf, Schulwiese bei Schwabmühl.
Behufs Auseinandersetzung, stehen unsere (3221)

Mein am Markt gelegenes, städtisches Wohngebäude
worin ein flottes Material- u. Destillations-Geschäft betrieben wird, nebst Hintergebänden, einem schönen Obstgarten und Kegelbahn, in einer Provinzialstadt Westpr., will ich anderer Unternehmungen wegen für 36000 Mt. verkaufen. Umrah 45000 Mt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3242 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Bräuerei-Verkauf!
Eine ländliche, untergährige, mit Göpel betriebene Bräuerei u. Mälzerei, 4 Kilometer von einer Gymnas. und Garnisonstadt und Ostbahn (Central-Punkt) entfernt, ist bei einer Anzahlung von 45000 Mt. zu verkaufen. Areal an 800 Mt. Offerten bitte an die Expedition des Gefelligen unter Nr. 3358 abzugeben.

Westpr. — Restaurant nebst Kunst- u. Handelsgärtnerei
einzig, reizend in Stadt gel., dazu einziger, gr. Concerngarten, Kegelbahn etc., Gebäude massiv, Garten ca. 5 Mrg. groß, wegen anderer Unternehmung sof. für 19000 Mt. bei 6 bis 7000 Mt. Anz. verkäuflich. Reingewinn ausweislich Bücher 4500 Mt. Näh. Morig Schmidtchen, Guben.

Gastwirthschaft
am großen Orte, an der Chaussee gelegen, ist für 10,500 Mt. bei 4,500 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei F. Gniwobda, Fittowo bei Bischofswerder Dpr.

Drei Grundstücke
zusammen 25 Mrg., dieje. Neue Gebäude, darunter zwölf Familienwohnungen, mit Inventar, verkaufe ich verkehrshalber günstig, auch getheilt. Zuckerrüben und Bohn an Orte. Richter, Landbrieger u. Besizer Unislaw.

Das in Pappot, Kreis Marienburg, unv. Dirschau gelegene Gasthaus, bestehend aus Material- und Schankgeschäft nebst 2 Mg. Land und Garten, beabsichtige sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. daselbst oder bei Lehrer Kroll, Dirschau.

Wegen Todesfalls
meines Mannes verlaufe Gut Moxer: nitz A, ca. 700 Morgen groß, 5 Km. von Stadt, Bahn und Schießplatz Hammerstein, sich. Koagenz, Kartoffel- und Hagerboden, ca. 3. Hälfte fleischig und 17 Morgen Wiesen, mit einer Anz. von 15—20000 Mt. Das Gut ist auch zur Parzellierung geeignet. Ida Karsten geb. Widau.

Wassermühlen-Verkauf.
Verkaufe meine Wassermühle mit Landgrundstück von 52 Hektar Größe, mit sammtl. lebend. und todt. Invent. Wittve Schmitt, Buschmühle per Konig. (3374)

Rentengüter
werden in Klein Grabau bei Marienwerder, an der Chaussee, in der Weichselniederung gelegen, noch abverkauft. Es sind noch ca. 100 Mrg. beste Wiesen und Niedernungsboden abzugeben. Anzahlung gering. Bauten werden vom Verkäufer ausgeführt.
A. Busch.

Die Chaussee-Hebestelle
Kunzendorf bei Culmsee ist vom 1. Dezember a. cr. anderweitiger Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt Herr Carl Schulz, Culmsee Westpreußen. (2334)

Arbeitsmarkt.
Ein trefflicher junger Mann, der die landwirthschaftl. Schule besucht hat u. gute Zeugn. besitzt, wünscht Stell. als zweiter Inspektor. Off. Off. u. Nr. 279 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Ohne Gehalt
gegen Lantime v. Reinertrage, sucht intell., verb. Landwirth selbstst. Gutsverw. Gest. Off. u. Oberinspektor in Sadowy b. Strelno. (8717)
Solider, zuverlässiger, junger **Landwirth**
noch in ungekündigter großer Stellung, mit besten Zeugnissen u. mit Werder'schen Wirthschaften vertraut, sucht auf einem mittleren Gute unter direkter Leitung des Prinzipals Stelle als Inspektor. Off. unter F. B. postlagend Eßling.

Ein Schriftföher
in allen Sacharten bewandert und mit der einf. Buchführung vertraut, sucht zu sofort od. später Stellung. Off. m. Gehaltsangabe an M. Schlagowsky, Thorn, Breitestr. 22, part. (3371)
Für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet sucht Stellung als Gehilfe in einer Dampf-Molkerei ver sofort oder 15. Oktober. (3264) F. Breher, Smogulec.

Ein tücht. energ. Braner
sucht Stellung sofort. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2885 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein Feizer
gleichgültig Maschinist, der sämtliche Reparaturen machen kann, gute Zeugn. sucht Stellung. E. St. Junfermühle bei K. Konig. (3439)
Ein tücht. Müller und Mähler sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Bejeheder. (3268) F. Freyer, Gr. Möllen, Kr. Götlin.

Die Anseherstelle in Gruppe ist besetzt.
F. mein Manufaktur- und Kurzwa.-Geschäft suche ich p. sof. e. flott. Verkäufer, d. a. poln. spr. Gehaltsang. u. Copiezn. erw. Joseph Kolländer, Samter. Einen christlichen (3323)

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort Ludwig Rieger, Bickern-Wanne, Manufaktur- u. Confection.
Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen gewandten tüchtigen (3310)

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per 15. Oktober, sowie **einen Volontair** per sofort zu engagiren.
B. Borchert
Sensburg Dpr.
Für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort eventl. 15. Oktober einen (3295) **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Bedingungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnis-Copien beizufügen.
D. Becker, Riesenburg Dpr.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbständigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, bel hohem Salair. (3298) **Culm a/W.**, d. 30. Septbr. 1893. F. Reimann.

Suche p. sogleich noch einen wirklich **tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling** (Christen). Zeugnis-Copien und woz. möglich Photographie. (3294) **Otto Hausmann, Raugard,** Tuch- und Manufaktur-Waaren.
Ein junger Mann aus der Holzbrauche
der gleichzeitig mit allen Comtoirarbeiten gut vertraut ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnis-abschriften beizufügen. (3203) **L. Arens, Lubichow.**

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen **jugen Mann** der polnischen Sprache vollständig mächtig, per sofort gegen Salair laut Leistung bei mir eintreten. Abschritt der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **ein Volontär** der polnischen Sprache vollständig mächtig, per sofort gegen Salair laut Leistung bei mir eintreten. Abschritt der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **D. Cojn, Dissenow Dpr.**

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen **jugen Mann** der polnischen Sprache vollständig mächtig, per sofort gegen Salair laut Leistung bei mir eintreten. Abschritt der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **D. Cojn, Dissenow Dpr.**

Sucht
Guts-
tor in
(8717)

ellung,
rlichen
einem
eitung
er-
chau.

in der
gegen-
zum
Brinzi-
Dff.
g.

nd mit
Dff. m.
osty,
(3371)

er feine
g als
sterei
(3264)

ec.

aner
werden
durch
beten.

ntliche
Jungen,
nter
(3439)

Abth.
Stellg.
(3265)

en,

hr. in
Dff. p.
g. J.
ung in
unter
H. erb.

e in

urzw.
Ger-
ang. u.
Bamter.
(3323)

sucht
er

ntlich
und

Den
he und

g. Bpr.
r. und
sofort

id wo-
(3294)

ard,
ren.

3 der

omtoir-
zum
Dfferten
engniß-
(3203)

o w.
en Ein-
(3337)

ständig
ir laut
(6) schrift-
prischen

Bpr.

Zur Meise und Comptoir suche
zum sofort. Eintritt einen umsichtigen,
möglichst in Seifen- ev. Materialwaaren-
branche vertrauten
 jungen Mann.
J. M. Wendisch Nachf., Thorn
Seifenfabrik.
Suche für mein Colonial- und
Delikatessen-Geschäft (3332)
 einen Commis
der polnischen Sprache mächtig, zum
sofortigen Antritt. Persönliche Vor-
stellung bevorzugt.
A. Bieschke, Stuhm.
 Einen jüngeren Commis
der polnischen Sprache mächtig, sucht
für sein Manufaktur- u. Garderoben-
Geschäft per sofort (3328)
M. Saenger, Löbau Bpr.
Suche für mein Tuch- u. Manufaktur-
Geschäft per 15. Oktober einen
 jüngeren Commis
sowie
 einen Volontair
beide der polnischen Sprache und der
einfachen Buchführung mächtig. (3338)
F. Alexandrowich, Mensguth.
 Einen tüchtigen Commis
der Delikatessen-Branche, m. d. einf.
Buchf. u. Correspond. vertraut
 und eine Verkäuferin
bes. Branche, f. per sofort
A. Christen, Bromberg.
Für das Bureau des Landraths-
amtes und des Kreisamtes werden
zwei jüngere, vollständig ausgebildete
 Kanzlisten
welche sofort eintreten können, gesucht.
Vergütung nach Vereinbarung (30 bis
50 Mark). Bewerbungen sind unter
Beifügung von Zeugnissen an den Unter-
zeichneten zu richten. (3307)
Culm, den 3. September 1893.
Der Landrath.
Hoene.
In einer bedeutenden Ziegelei mit
Kammerofenbetrieb findet ein tüchtiger
 Zieglermeister
dauernde und angenehme Stellung.
Derselbe muß beste Zeugnisse besitzen.
Meldungen mit Abschrift der letzteren
erbitten Julius Sandmann & Co.
(3311) Löben Mühl.
Dominium Cosemühl bei Da-
mertow, Kreis Stolp, sucht einen
 Stärkemeister
(nur suchte Stärke), der mit den Ma-
schinen vollständig vertraut ist, und
einen selbstthätigen
 Schweinemeister
bei Deputat und Lohn.
 Brenner
unbestr., cautionsfähig, tüchtig, zu so-
fort Dff. gesucht. (3326)
Dr. Schiefelbein, Aust i/Wad.
Ein durchaus zuverlässiger
 unverh. Brennerhilfser
der kleine Reparaturen selbst ausführen
kann und tüchtig im Führen der Ma-
schinen ist, wird von sofort gesucht in
Rittkau per Reichenau Dpr. (3135)
Ein Brennerhilfser, möglichst
mit kontinuierlichem Apparat vertraut,
kann von sofort eintreten. (3373)
H. Tauersee b. Heinrichsdorf Dpr.
H. Lindner, Brennerverwalter.
 Tüchtigen Schriftseher
der auch etwas an der Maschine Be-
scheid weiß, sucht von sogleich (3240)
F. Koepke, Buchdruckerei,
Reinmarck Bpr.
 Ein Barbier- und
 Friseur-Gehilfe
findet sofort Stellung bei H. Bieschke,
Barbier u. Friseur, Graudenz.
 Materialgehilfe erhält dauernd Be-
schäftigung. W. Timmer, Reichenau.
 4 Malergehilfen
selbstständige Arbeiter, für dauernde
Beschäftigung sucht (3336)
F. Montua, Dstero de Dpr.
 4 Malergehilfen
suche von sofort. (3366)
L. Sperling, Malermstr., Pelpin.
 Barbiergehilfe
jüngere, kann sich von sofort melden
bei
Adolfine Bartkowsky,
Strasburg Bpr. (3442)
 Ein Barbiergehilfe
kann eintreten bei Fr. Wallrat,
Barbier u. Zahntechn., Dstero de Dpr.
 Meiereigehilfe
sich keiner Arbeit schenend,
findet bei gutem Gehalt
von sofort dauernde Stelle
in der (3359)
 Molkerei Bischofswerder Bpr.
Ge-
sucht 6 Tischler in dauernde
Stellung. Compt. Sandmann i. Wittenberg a. Dstf.

5 tüchtige Tischlergesellen
auf Banarbeit, finden in meiner Bau-
tischlerei mit Dampftrieb Beschäfti-
gung. Paul Münch, Baugeschäft
(3207) Breh. Stargard.
 Tischlergesellen
für Bauarbeit finden bei hohem Lohn
dauernde Beschäftigung. (2825)
E. Stabenau, Tischlermeister,
Freystadt Bpr.
 Zwei jüngere (3112)
 tüchtige Schlosser
für landwirthschaftliche Maschinen sofort
gesucht von
A. Bergmann, Angerburg Dpr.
Schriftliche Meldung erwünscht.
Ein ordentlicher (3240)
 Schlossergehelfe
findet dauernde und lohnende Be-
schäftigung in der Bauwerkerei
A. Gnußke, Reinmarck Bpr.
 2 Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung, auch
2 Lehrlinge können sich sofort oder
später melden bei (3269)
S. Walliczewski, Culmsee.
 3 Schneidergesellen, auf Stück,
und 2 Lehrlinge sucht J. Goerh.
Mehrere tüchtige (560)
 Schneidergesellen
aber nur solche, erh. dauernde
u. lohnende Beschäftigung auf
Stück in eigener Werkstatt
bei
Michalowski & Sohn,
Briesen Bpr.
Reisevergütung gewähren
wir nach 14tägiger Beschäf-
tigung.
Martini findet bei mir ein (3044)
 Stellmacher
Arbeit. Köster, Element
bei Rehdn.
Zum 1. Januar f. J. wird in Gr.
Arnsdorf ein verheiratheter (3411)
 zuverlässiger Meier
gesucht, der Vieh und Schweine zu be-
sorgen hat und die Frau den Separator
und die Butter. Meldungen an die
Gutsverwaltung.
 1 Klempnergesellen und
 1 Laufburschen
sucht P. Breuning, Graudenz,
Getreidemarkt Nr. 2. (3382)
Von sofort wird ein verheiratheter
 tüchtiger Gärtner
gesucht auf Gut Gr. Koslau Dpr.
In Warysch bei Graudenz wird
zum 11. November d. J. ein tüchtiger
 unverheiratheter Gärtner
gesucht. Nur gute Zeugnisse u. per-
sönliche Vorstellung Bedingung. (3421)
Suche (3290)
 zwei Gesellen und
 zwei Lehrlinge.
F. Krause, Sattler u. Tapezierer
Dt. Eylau.
 Einen Sattlergesellen
und einen Lehrling sucht von sofort
E. Streblan jun., Strasburg Bpr.
Ein jüngerer (3126)
 Windmüllergeselle
kann sogleich eintreten bei
Fritz, Mühlbes., Bentnerdorf
v. Ortelburg.
 Ein tüchtiger Müllergeselle
der auch polnisch spricht, findet sogleich
Stelle in Schloßmühle Wilgenburg.
 Einen Müllergesellen
 einen Schmiedegesellen
 einen Tischlergesellen
sucht von sofort (3409)
Fr. Brunckell, Rixwalde.
 Ein junger Müllergeselle
sofort gebraucht, besgl. ein Müll-
lehrling in Mühle Dalken per
Sedinen. (3296)
 Brettschneider
sucht S. J. Michalohn, Graudenz
Ein gebildeter, evangelischer (2675)
 Landwirth
der die Buchführung und die vor-
kommenden Gutschreibereien zu be-
sorgen hat, findet von sofort Stellung
als Hof- und Speisewalter in
Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.
Gehalt 360-400 Mk. jährlich. Mel-
dungen zuerst schriftlich mit Zeugniß-
abschriften erbeten.
Ein erfahrener, unverheiratheter
 Hofinspektor
findet von sofort Stellung. (3303)
Dominium Wertheim bei Oliva
Westpr.
In Posaren bei Gr. Koslau finde
von sofort ein älterer, noch rüstiger
 Wirtschaftsbearbeiter
Stellung. Gehalt pro anno 180 Mk.,
bei Zufriedenheit mehr. (2861)

Gesucht zum 1. Januar 1894 ein
älterer, energischer, verheiratheter
 erster Beamter
dessen Frau die Führung der Haus-
wirthschaft zu übernehmen hat. Derselbe
muß vertraut sein mit Brennerei,
Vieh- und Milchwirthschaft, außerdem
Erfahrung in Buchführung haben.
Polnische Sprache erwünscht. Gehalt
ca. 1200 Mk. und entsprechendes Deputat.
Meldungen sind unter Einreichung eines
genauen Lebenslaufes nebst beglaubigten
Zeugnißabschriften, welche nicht zurück-
gehandelt werden, unter Nr. 3378 an die
Expd. des Geselligen zu senden.
Ich suche einen ersten (3417)
 Inspektor
befähigt unter meiner generellen Leitung
die Wirthschaft zu führen. Derselbe
kann auch verheirathet sein. Bewerber
wollen sich persönlich bei mir vorstellen
und Befähigungsnachweis beibringen.
Richter, Dietowo
Bahnstat. Hoch Stübhan.
Für ein 1000 Morg. großes Gut in
Posen wird zum 1. Januar ein tüchtiger,
 unverh. Inspektor
gesucht, zur selbstst. Bewirthschaftung,
1000 M. Gehalt. Gesl. Dff. an Di-
rektor J. Hildebrand in Braunschweig,
Madamenweg 160. (3360)
Gesucht zum 1. November für ein
größeres Gut ein durchaus tüchtiger
und energischer
 1. Wirthschafter
unter Leitung des Prinzipals. Kennt-
niß der westpreussischen Verhältnisse
erforderlich. Gehalt 450 Mk. p. anno.
Beglaubigte Zeugnißabschriften einzu-
senden unter Nr. 3034 an die Expd.
des Geselligen in Graudenz.
Zum sofortigen Eintritt suche ich
einen tüchtigen (2835)
 Hofinspektor
der mit der Buchführung vertraut ist.
Gehalt 300 Mk. bei freier Station
excl. Wäsche. Meldungen unter Ein-
sendung von Zeugnißabschriften bitte
einzusenden. Abrecht, Suzemin
bei Fr. Stargard.
 Suche zu Martini
 einen Hofmann, der auch Schir-
arbeit versteht, **einen Justmann**
mit Scharwerker, einen verh.
Pferdeknecht, einen unverh.
Pferde- und Schäferknecht.
Unger, Pomehlen v. Schnellwalde.
 Wasserleitung und Canalisation
Thorn.
Zur Ausführung dieser suche zu-
verlässige, energische, in diesen Arbeiten
erfahrene (3085)
 Schachtmeister
mit kräftigen Arbeitern, bei hohem
Lohn sogleich
Mehlehn, Baugeschäft, Thorn.
 Zwei Schachtmeister
mit je 30-40 Leuten finden von sofort
Beschäftigung. (3297)
Meldungen bei Ing. Lischewski,
Neuteich, Markt 25.
 Zwei ordentliche
 Justmannsfamilien
 mit Scharwerkern
und ein tüchtiger (2677)
 Landschmied
finden noch zu Martini d. J. Unter-
kunft in Mühle Kl.-Zielkau bei
Loebau Bpr.
In Gut Neuenburg Bpr. finde
zu Martini dieses Jahres (5209)
 eine Justmanns-Familie mit
 zwei Scharwerkern
Wohnung bei hohem Drechslerverdienst
und Deputat im Sommer.
 Einen Hausmann
sucht W. Rosenberger, Amtstr. 3.
 Ein Kutscher
mit Stallburse wird zu Martini
d. J. bei hohem Lohn und Deputat
gesucht. Dff. u. L. G. 100 postl.
Bergfriede Dpr. (2381)
 Einen Unternehmer
 mit 50 Mann
zum Rübenausnehmen, sucht sofort
Dom. Hofleben bei Schönsee.
 Leute z. Rübenerrute
sucht Dorr, Rixwalde. (3081)
Für mein Materialwaaren- und
Destillations-Geschäft suche ich (3109)
 einen Lehrling.
A. G. Claassen Nachf., Dirschau.
 Ein christl. Lehrling
der polnisch spricht, find. sof. Engagem.
A. Palm, Mewe, (3244)
Tuch- und Mode-Bazar.
 Ein Lehrling
der Lust hat, die Molkerei zu erlernen,
kann eintreten bei (3299)
F. Krüger, Freundenthal
bei Raubitz.
Gehalt 50 Mk. jährlich.

Schlosser-Lehrling
braucht C. Ballach jun., Marienwerder.
Für das Comtoir unserer Maschinen-
fabrik u. Maschinenengeschäfts suchen wir
 einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monat-
liche Remuneration. (3223)
Sodam & Neßler, Danzig.
 Einen Conditorlehrling
sucht A. Pfrenger, Bromberg.
Für mein Colonial-, Material-,
Destillations- und Eisengeschäft suche
per sofort oder später
 einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Bewerber der
polnischen Sprache mächtig, bevorzugt.
D. Sielmann, Carthaus Westpr.
Für mein Tuch-, Mode-,
Kurzwaaaren- und Getreide-
geschäft suche von sofort zwei
 Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern.
 J. A. Hammerstein,
Mohrungen Dpr.
Für mein Destillations- u. Colonial-
waaren-Geschäft suche ich von sogleich
oder später (3410)
 einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Arnold Abrahamsohn,
Flatow Bpr.
 Ein Lehrling
Sohn achtb. Eltern, findet in meinem
Colonialwaaren- und Destillationsge-
schäft per bald Stellung. Polnische
Sprache erforderlich. (3224)
E. Dongscho, Neuenburg Bpr.
 2 Maler-Lehrlinge
sucht von sofort oder später (3129)
H. Soenne, Maler, Dt. Eylau.
 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei (2427)
Ferdinand Glaubig
Herrenstraße 5/6
Fleischerei, Wurstfabrik.
Für mein Colonial-, Material-,
Eisenkurzwaaaren- und Destillations-
Geschäft suche von sogleich (2599)
 2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern.
Friedrich Wohlt, Neuenburg Bpr.
 Für Frauen und
 Mädchen.
 Volksskindergarten.
Einige Kindergärtnerinnen I. und
II. Klasse, darunter eine mit vorzüg-
lichen Kenntnissen über langjährige
Thätigkeit in Familien, suchen Stellung.
Näheres durch Fräulein Reinick,
Danzig, Gerbergasse 7.
Der Vorstand. (3315)
Ein junges Mädchen aus anständiger
Familie, welches mit der Kassenführung
bekannt ist und die Buchführung erlernt
hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
in einem kleineren Geschäft Stellung als
 Kassierin.
Ges. Dff. werden unter Nr. 3304 an
die Expd. des Geselligen in Graudenz erb.
 Als Verkäuferin oder
 Directrice
suche von gleich in einem Kurz-, Weiß-,
Woll- und Putzgeschäft Stellung, beste
Zeugnisse zur Seite, spreche auch gut
poln. Dff. u. 987 postl. Culm a. W. erb.
 Ein Mädchen, 17 Jahr, katholisch,
vom Lande, aus anst. Familie, sucht z.
1. Januar 1894 s. Erl. d. Landwirthsch.
ohne Vergütung Stell. Dff. bitte z.
richt. a. A. S. postl. Frankfurt a. M.
E. J. geb. Mädch. a. gut. Fam. w. i.
e. Gesch. a. Lehren. f. Verkauf u. Putz-
mach. b. fr. Stat. u. Fam.-Anschl. einzutr.
Gesl. Dff. erb. u. M. K. 7 Berent postl.
Ein f. gebildetes Mädchen aus
achtbarer Familie sucht Stellung als
 Verkäuferin in einem feinen Geschäft.
Dff. unt. H. 10 in der Expedition des
„Danziger Tageblatt“ erbeten.
Suche für eine kräft. **Meierin**
m. g. J. verh., Stellg., am 1. in einer
Dampfmolk. wo gekäst w., von gl. o. sp.
Molkereibesitzer Doettcher,
Pierlawken bei Solbau Dpr.
 Bekanntmachung.
Die Bezirksgebammenstellen Gosto-
czyn und Okerst sind vakant und
neu zu besetzen. (3300)
Gelegene Bewerberinnen, welche
sich im Besitze des Prüfungs-Zeugnisses
befinden, werden ersucht, sich schleunigst
bei dem Kreisamtschiffe Tuschel zu
melden. (3300)
Tuschel, den 28. September 1893.
Der Kreis-Aussch. f.
J. R. J. Aly.

Suche vom 15. Oktober oder 1. No-
vember für mein Galanteriewaaren-
Geschäft eine tüchtige
 Verkäuferin.
Photographie und Gehaltsansprüche
bitte den Offerten beizufügen.
L. Pottlicher, Bromberg.
Eine repräsentirende (3415)
 tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig,
findet bei hohem Gehalt in
meinem Galanterie-, Kurz-, Por-
zellan-, Glas- u. Geschäfte eine
dauernde angenehme Stelle.
Zeugnißabschriften, sow. Photo-
graphiebeifügung erwünscht.
Anst. Goerick, Bischofsburg.
Suche für mein Geschäft
 eine Verkäuferin
 und ein Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht. (3302)
H. Wittmann, Riesenburg Bpr.
Für mein Papier-, Galanterie- u.
Kurzwaaren-Gesch. suche per sof. v. hoh. St. b
 eine tücht. Verkäuferin
die auch im Decoriren bewandert ist.
Georg Pleß, Schneidemühl.
Gesucht.
Für mein Manufaktur-, Kurz-,
Material- und Mehlgeschäft suche per
15. Oktober eine mit diesen Branchen
vertraute
 Verkäuferin.
L. Ranasse, Gr.-Kübel.
Zum sofortigen Antritt wird zur
Hilfe der Frau auf eine Gastwirth-
schaft ein kräftiges, anständiges (3305)
 junges Mädchen
gesucht. Meldungen sind an Frau
Neubauer in Jesewitz b. Münster-
walde zu senden.
Suche zum baldigen Antritt ein
 junges Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft. (3324)
Frau Ditty Oberlein,
Mittergut Dlszewicz p. Nowowiazlam.
Für den Haushalt und zur Hälfte
bei der Erziehung der Kinder suche ich
ein älteres, gebildetes
 jüdisches Fräulein.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu
richten an Frau M. Fzigsohn, geb.
Kah, Allenstein.
Suche ein durchaus tüchtiges, zu-
verlässiges, gebildetes Fräulein, das
in der Wirthschaft, Handarbeiten, etwas
Schneiderei erfahren ist und Kinder gern
hat. Gehaltsansprüche mit Zeugniß-
abschriften zu senden an (2863)
E. Schulz, Weidenburg Dstpr.
Suche für sofort ein geschäftsfundiges
 Mädchen.
Gehalt nach Uebereinkommen. (3409)
Samuel Sohn, Ezin
Destillation, Materialwaaren- und
Mehlhandlung.
Suche zu sofortigem Antritt für mein
Tapietier-Geschäft ein (3322)
 junges Mädchen
das im Verkauf und allen Hand-
arbeiten gründlich erfahren ist. Zeug-
nißabschriften und Gehaltsansprüche zu
richten an S. Ziegelmann, Bromberg.
 Ein Wirtschaftspräulein
mosaisch, in gelegtem Alter, mit be-
scheidenen Ansprüchen, welches im
Küchenwesen vollständig Bescheid weiß,
suche ich für meinen nur kleinen
Haushalt. Meldungen werden briefl.
mit der Aufschrift Nr. 3314 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.
Suche für meinen Haushalt eine
anständige, in der Häuslichkeit erfahrene
 Wirthin
mit Vermögen eventl. später Verheir-
athung (nicht über 35 Jahre), die
sich auch für Kinder eignet. Anfangs-
gehalt 300 Mark pro Jahr. Mel-
dungen mit Photographie werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 2844 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.
 Bekanntmachung.
An der Provinzial-Fren-Anstalt in
Neustadt Bpr. ist die Stelle einer
neuen Köchin am 1. November d. J.
zu besetzen. (3357)
Gehalt 300 Mk. jährlich, bei freier
Verpflegung zweiter Klasse, freier
Beheizung, Beleuchtung und Wäsche-
reinigung.
Wirthinnen, die sich um diese Stelle
bewerben wollen und über ihre bis-
herigen Leistungen gute Zeugnisse auf-
zuweisen vermögen, wollen sich unter
Einreichung derselben sowie eines selbst-
geschriebenen Lebenslaufes bei dem
Unterszeichneten melden.
Neustadt Bpr., d. 28. Sept. 1893.
Der Direktor
der Provinzial-Fren-Anstalt.
Dr. Kroemer.
In Warysch bei Graudenz wird
zu Martini d. J. (1422)
 eine Köchin und ein
 Draußenmädchen
gesucht.
 Aufwartefrau oder Mädchen
wird sofort verlangt (3391)
Amtsstraße 4, part.

Stadtbrieffserledigung.
Der hinter dem Bäckergehilfen Carl Klumber, zuletzt in Weisse wohnhaft, unter dem 4. September cr. erlassene, in Nr. 219 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief ist erledigt. Actenzeichen: L. J. 193/98. (3289)
Graudenz, den 29. September 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Gestern Abend 1/10 Uhr ist mir vor dem hiesigen Gasthause in Gr. Wölz mein Fuhrwerk (Fuhs m. weiß. Stern, rechter Vorderfuß Spalthuf u. Einpännern) abh. gef. Wer m. üb. d. Berbl. best. Aust. geb. kann, erh. Belohnung. Karl Schwirz, Dossocahn.

Königliches Gymnasium zu Strassburg Wpr.
Das Wintersemester beginnt Dienstag, den 17. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schüler für die Klassen Sexta bis Sekunda sind für die Vorschule, welche ich Sonnabend, den 14., und Montag, den 16. Oktober, vormittags von 10 bis 12 Uhr, bereit sein. Geburtsattest und Impfchein müssen vorgelegt werden. Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig. (3293)
Strassburg, den 30. Septbr. 1893.
Der Gymnasial-Direktor.
Scotland.

Realgymnasium zu Osterode
mit den gymnasialen Klassen Sexta — Unter-Tertia einschliesslich. Anfang des Winterhalbjahres
Dienstag, d. 17. Oktober
Vormittags 8 Uhr.
Aufnahme neuer Schüler
Sonnabend, den 14. Oktober, Vormittags.
Direktor Dr. Wüst.

Höhere Privatschule zu Bischofswerder.
Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 17. Oktober. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich Montag, den 16. Oktober, in meiner Wohnung bereit. (3333)
Antonie Rosenow,
Schulvorsteherin.

Privatunterricht
in allen Fächern ertheilt (3197)
Else Brenke, geprüfte Lehrerin,
Unterthornerstr. 17.

Meiner werthen Kundschaft von Graudenz und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß im vom 2. Oktober ab mein Geschäft von Oberthornerstraße nach
Getreidemarkt Nr. 2
verlege. Indem ich bitte, das mir bis dahin in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst weiter zu bewahren zu wollen und mich auch fernherhin mit geschätzten Aufträgen zu beehren, zeichne
Hochachtungsvoll
Sieg, Bäckerstr.
Dobtschuchen
sowie Strenßelkuchen
in bekannter Güte Sonntags stets vorräthig. Bestellungen darauf nehme stets entgegen.
Meine Werkstatt befindet sich von heute ab (3178)
Trinkestraße 5.
Witthaus, Tischlermeister.

Spiritus
kauft fr. Bahustation Brennerei-abnahme und giebt Fastagen
F. Dalitz, Danzig.
Dominium Polococzyn bei Warlubien verkauft feines
Zafelobst.
Gute gepfl. Grundbauer Birnen sind zu haben Blumenstr. 28. (3393)

Meinen werthen Kunden von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Schuhwaaren-Geschäft von Oberthornerstraße 4 nach
Altestraße Nr. 12
verlegt habe, und ist es meine Absicht, mein Geschäft in noch größerem Maße zu betreiben. Indem ich meine verehrte Kundschaft auf mein reichhaltig sortirtes Lager aufmerksam mache, empfehle ich mich ihr bei Bedarf. (3388)
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden sauber in meiner Werkstatt ausgeführt.
Graudenz,
W. Voss, Altestr. Nr. 12.

Altestraße Nr. 12.

Patent-, Muster- u. Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.
Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober d. Js. ab (3382)
am Markt, b. Frn. G. Mendelsohn.
Auguste Poplowska
Damen Schneiderin, Neuenburg Wpr.
Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Kaufmann Lange.
Dr. Itzig
Dt. Eylau.
(3340)
Werde mich zum 15. Oktbr. in **Marienburg, Nied. Lauben 24, niederlassen.** (2413)
Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel jun.
in Deutschland und in Amerika approb. Zahnarzt.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Eine Tischlerhobelbank
mit Handwerkszeug wird zu kaufen gesucht.
Gastwirth Krüger,
Zannurode.

Geräuschlose
amerikanische beste
Milch-Centrifuge
für Handbetrieb
je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.
Vorzüge: billiger Preis;
größte Butterfett-Ausbeute;
leichtester Betrieb;
keine Abnutzung u. dah. keine Reparaturen.
Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.
Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler, Danzig.
50 Ctr. sehr schöne (3394)
Zittauer Zwiebeln
hat zu verkaufen J. Pockrandt,
Mühlau bei Graudenz.

Mehrere Tausend Centner
Speise-Kartoffeln
Magnum bonum und Daber, schönster Qualität, offerirt (3313)
Rittergut Lipienken p. Lastowik.
Bischofswerder.
Das Eintreffen der Modellhüte, sowie sämtlicher Neuheiten für die Herbst- u. Winterseason zeige hiermit an und empfehle dieselben dem geehrten Publikum. (3124)
Ganz ergebenst
Marie Schmidt.

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Gelegenheitskauf.
E. goldene Remontoiruhr, Nr. 300 Mk., zwei Ringe m. Brillanten, à 130 Mk., sofort veräußl. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3452 d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Futtermohrrüben
vorzügliches Pferdefutter sind Ende dieser Woche zu haben. Bestellungen erbittet baldigt (3398)
H. Mehrlein.
Ein Spiegel mit Marmorplatte und ein Sopha zu verkaufen. (3443)
Marienwerderstraße 28.

Meinen werthen Kunden von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Schuhwaaren-Geschäft von Oberthornerstraße 4 nach
Altestraße Nr. 12
verlegt habe, und ist es meine Absicht, mein Geschäft in noch größerem Maße zu betreiben. Indem ich meine verehrte Kundschaft auf mein reichhaltig sortirtes Lager aufmerksam mache, empfehle ich mich ihr bei Bedarf. (3388)
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden sauber in meiner Werkstatt ausgeführt.
Graudenz,
W. Voss, Altestr. Nr. 12.

Jacob Liebert
Altmarktstr. 4. **GRAUDENZ** Altmarktstr. 4.
Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Season erlaube mir auf mein wohlaffortirtes Lager aller Neuheiten der Putz- und Modewaarenbranche ergebenst aufmerksam zu machen.
Täglicher Eingang von Neuheiten bietet meiner werthen Kundschaft die Garantie, stets das Modernste vorräthig zu finden.
Die **Modell-Hüte** aus den ersten Ateliers des In- und Auslandes sind von hervorragender Schönheit und dürften den verwöhntesten Geschmack zufrieden stellen.
Copien naturgetreu in jeder beliebigen Preislage liefere in kürzester Zeit.
Größtes Lager nur geschmackvoll arrangirter Damen-Hüte zu sehr billigen Preisen. — Neue Genres kleidsamer Kinderhüte, Capotten, warmer holländischer Kappen und Mützen in den verschiedensten Stoffen. — Filzformen, Sammete, Bänder, Federn, Blumen, wie alle zur Putzconfection gehörigen Artikel außerordentlich billig.

Annahmestelle der weitbin renom. Thüringer Kunst-Färberei u. chem. Wäscherei Königse b.
A. Meissner, Graudenz, Altmarktstr. 1.
E. Gottschling, Leffen. (4908)

Pianos
kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung.
Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Vollständig zuckerfreier Naturwein.
Schreibers diätetischer Rothwein Fl. M. 2,50
Einzigste Marke für Zuckerbranke und Magenschwache. Von den ersten medizinischen Autoritäten bestens empfohlen. Allen Besuchern Carlsbads und Marienbads bekannt.
Vöslauer Blume vorzügl. roth. Tischwein à M. 1,40
in Original-Füllung direkt vom Producenten
M. Schreiber, Weinproducent in Baden b. Wien
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Paul Schirmacher, „Drogerie zum roten Kreuz“
Diätetische Weine

Ca. 80000 St. gebrauchte Säcke
stark und brauchbar, ca. 2 Schfl. Inhalt, als Kartoffelsäcke und zu ähnlichen Zwecken sehr empfehlenswerth, offeriren (3351)
à 23, 26, 30 und 35 Pfg.,
bei Posten von 1000 Stück und darüber noch billigere Preise. Probefundungen nicht unter 25 Stück gegen Nachnahme.
R. Deutschendorf & Co.,
Danzig, Milchannengasse Nr. 27.

| | | |
|---|-----------------------------------|---|
| Originalloose 3,00 Mark 1/2 Loos 1,75 M. 1/4 Loos 1,00 M. | Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. | 10/2 Loose 16,50 Mk. 10/4 Loose 9,00 Mk. Betheiligung an 10 Loosen 1/10 Mark 4,90. |
| Hauptgewinne: 50000 Mk. 20000 Mk. 15000 Mk. 10000 Mk. etc. | | |
| Ziehung am 25.-27. Oktober d. Js. | Baar ohne Abzug anzahlbar. | Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt die Haupt-Collecte von |
| Emanuel Meyer jr., Berlin C. (Gründung des Geschäfts 1871) 54 Stralauerstr. 54. (Gründung des Geschäfts 1871) | | |

ORIENTALISCHE WOLLGARDINEN
Keine preiswerthe Dessins.
Proben gegen halbe-sällige Rücksendung frei zu Diensten.
Proben-Sort. W. G. 1. enthält die Muster von Schneidezeug und abgepassten Shawls, letztere von N. 8. — bis N. 20. — das Paar (= 2 Shawls).
Proben-Sort. W. G. 2. enthält die Muster von abgepassten Shawls in schwerer Waare von N. 22,50 bis N. 34. — das Paar (= 2 Shawls).
Francke & Co., Gnadensfrei 1. Schles.
Weberei und Versandhaus.

Frische ital. Meerzwiebeln
zur radikalen (2650)
Berüfung von Matten
sind für mich direkt von Italien unterwegs und dürften in ca. 8 Tagen ein-treffen. Geschäfte Aufträge bitte ich baldigt zu machen, damit in der Expedition keine Verzögerung eintritt. Der Preis ist incl. Witterung pro Kilo 1,00 Mark excl. Porto geg. Nachn.
M. Riebenschalm, Schönsee Wpr.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. (4876)

Mühlen-Walzen
Porzellan und Hartguss werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Krametsvögel
täglich aus frischer Sendung, empfiehlt preiswerth (3400)
Julius Holm, Graudenz.

In Döslerhöhe sind
20 Ctr. Pflaumen
zu verkaufen, der Ctr. 4 Mk. Gepflückte 10 Pfg. das Pfd. Bestellungen bitte Grabenstraße 44 abzugeben.

Ganze
Mühleneinrichtung
und Bretterbestände
wegen Geschäftsaufgabe verkauft.
Dampfschneidemühle Paradies bei Neustadt Wpr.

Flüssige Aufbürstfarben.
Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff.“ à 25 Pfg. in den Drogeriehandlungen von Paul Schirmacher, Fritz Kysar, Hans Radatz.

Eine Sichtmaschine
fast neu, ist billig abzugeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1481 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Versäumen Sie nicht
Illustr. Preisliste über interess. Bücher gratis zu verlangen. (59)
R. Oschmann, Konstanz 58, Baden.

Herr **Kaufm. Malleck** wird gewünscht. Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht. (3316)
D. Wichter, Janrau b. Podwitz.

Geldverkehr.
1500 Mark
sind auf sichere Hypothek sofort zu verg. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3390 d. d. Exped. d. Gesell. erb

Der Väter Sünden. (Nachdr. verb.) Roman von H. Schaffer.

Endlich glaubte Eva das rechte Wort gefunden zu haben. "Haben Sie Dank für Ihr Vertrauen", sagte sie.

Er drückte ihre Hand an die Lippen und verabschiedete sich, vielleicht, um sich nicht noch einmal von seinen Empfindungen übermannen zu lassen.

Eva hatte nicht Zeit, dem Davoneilenden mit ihren Gedanken zu folgen, denn bald darauf erschien Arnold mit einem Gesicht voll Mühsal und in gereizter Stimmung.

"Seit einiger Zeit schleicht dieser Alexiter hier umher, wie das böse Gewissen", sagte er, sich in einen Korbfessel werfend.

Eva kämpfte einen Augenblick mit sich selbst, dann sagte sie möglichst gelassen: "Er ist soeben hier gewesen, Arnold."

"Wie, er hat die Stirn gehabt, sich Dir zu nahen — in meiner Abwesenheit? Und Du, die noch nicht einmal alle nahen Freunde empfangen hast, nimmst im Geheimen die Besuche dieses — fragwürdigen Individuums an?"

"Du hast stets eine Entschuldigung für Deinen Günstling bereit", sagte er einleitend.

"So gönne ihm diese schlichte Gunst, die vielleicht das Einzige ist, was ihm in seinem einsamen Leben etwa werth ist", entgegnete sie zusehender.

"Um so besser, ich würde mich sonst genöthigt sehen, ihm das Betreten meines Hauses zu untersagen. Es war übrigens eine andere Angelegenheit, die ich mit Dir besprechen wollte. Wir haben die Kaufe auf den 28. festgesetzt."

"Die Gräfin?" fuhr Eva erschrocken auf. "Unmöglich, das kann sie nicht. Es ist auch nicht der leiseste Grund vorhanden, diese Frau zu wählen."

"Diese Frau! Als wäre sie Dir eine Bildfremde, als hätte sie nicht als treueste Freundin Deiner seligen Mutter Dich einst aus dem Schooße gehalten und Deine spätere Entwicklung mit Mutteraugen überwacht."

Ein unendlich bitteres Lächeln spielte um Evas Lippen. "Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet."

"Verzeih, wenn ich kein unbedingtes Vertrauen in Deine Menschenkenntniß setze", entgegnete er scharf.

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

Eva begegnete seinem durchdringenden Blick und erbleichte bis in die Lippen, entgegnete aber mit mühsam bewahrter Ruhe: "Welch böser Feind den Argwohn in Dein Inneres gefächert hat, weiß ich nicht; nur daß er hoch emporwächst und Dich quält, sehe ich."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

"Wie hat meine Mutter die Gräfin ihre Freundin genannt, und Papa hat ihr keinen Zoll breit Einfluß gestattet. Daß sie bei seiner zweiten Heirath nicht die Hand im Spiele haben durfte, hat sie ihm nie verziehen."

der Freundin, die sie seit jenem Zusammentreffen in Frankreich nicht wiedergesehen hatte.

Nachdem bald darauf der Prediger eingetroffen, wurde die heilige Handlung vollzogen. Mit dem Namen Gerhard Adalbert wurde der junge Sproß des Hauses in die Gemeinschaft der großen Christenheit aufgenommen.

Agathe von Schenk verlängerte ihren Besuch auf einige Tage, welche die Freundinnen in schöner Harmonie mit einander verbrachten. Arnold hielt sich meist zurück; ihm war die Persönlichkeit Agathens nicht Theilnahme erweckend.

Wie viel hatten die beiden Damen dafür mit einander zu sprechen! War es doch Evas Gewohnheit, dieser treuesten Freundin einen klaren Einblick in ihr Leben und Fühlen zu gewähren. Agathe aber schwante zwischen Bewunderung und Schmerz.

Wie herrlich hatte sich die leidenschaftliche, verzogene Eva durchgezogen zu einem edlen, starken Weibe, das muthvoll sein Schicksal aus Gottes Hand entgegennahm und tragen wollte bis an's Ende, ob auch die Dornen auf ihrem Wege sie täglich blutig ritzten.

Eines Tages fragte sie die Freundin, wie denn ihr Gatte die Mittheilung von ihrer damaligen Reise aufgenommen. "Er hat es nicht erfahren", sagte Eva. "Nur eine weiß es außer Dir, Gertrud. Auf ihr Schweigen kann ich mich verlassen."

"O Eva, wie gefährlich!" wandte Agathe ein. "Denke, wenn er es dennoch eintritt zufällig entdeckt!"

"Nasen würde er vor Zorn und Eifersucht. Das ist eben ein Rasen mehr, die Sache geheim zu halten. Ich habe Anfangs mit mir gekämpft, ob ich ihm Alles sagen sollte. Aber es hätte sicher nur Verstimmung bewirkt und nichts gebessert. So laß die Geschichte begraben sein mit dem, zu dem mich mein Herz so übermächtig hintrieb", schloß sie wehmüthig.

Agathe beugte sich tief auf die Arbeit, um das Roth zu verbergen, das ihr Gesicht färbte, und schwieg. Mit schwerem Herzen sah Eva die Freundin scheiden.

Jetzt fühlte sie ihre Einsamkeit doppelt. Da füllte die Sorge um ihren Knaben ihr ganzes Denken aus. Sie bewachte seinen Schlaf, erwartete sehnsüchtig sein Erwachen und war innerlich eifersüchtig auf die Wärterin, die ihn badete, in den Sonnenschein hinausstrug und ihrer Erfahrung wegen die erste Hand in seiner Pflege haben mußte.

In dem Verhältnisse der Gatten aber kam es ganz anders, als Frau Adelheid und Gertrud gehofft. Wohl hingen beider Herzen mit leidenschaftlicher Liebe an dem Kinde, das sich prächtig entwickelte, aber sie trafen sich nicht in diesem gemeinsamen Ziele, sondern Jedes suchte mit eifriger Selbstsucht sein eigenes Ich in dem Kleinen, und Jedes strebte darnach, sich in der erwachenden jungen Seele den ersten Platz zu erobern.

Es führte sie nicht zusammen, wenn das Kind vom Schooße der Mutter die Arme nach dem Vater ausstreckte, dessen Hüfte sich nur dann noch erhellen, oder wenn er Papas Uhrkette, mit der er so gern spielte, plötzlich fahren ließ und suchend im Zimmer umherblickte, zappeln und jauchzend der Mutter entgegenstrebte. Dann pflegte Arnold ihn unwillig auf den Fußboden zu setzen und das Zimmer zu verlassen.

In Uebriem wurde der Austausch der Gatten immer kühler und gleichgültiger und beschränkte sich nur auf allgemeine Dinge. So sehr sich auch Eva bemühte, stets den guten Ton aufrecht zu erhalten, endete doch manches Gespräch mit heftigem Aufbrausen Arnolds und einem stillen Achselzucken der jungen Frau. Die Gewohnheit ward ihr allgemach zu jener sprichwörtlichen Mauer, die den Gefangenen seine Ketten nicht mehr fühlen läßt. Verständniß und Vertrauen aber konnten auf diesem dünnen Boden nicht erwachsen.

Neben alledem hob eine dunkle Sorge ihr unheimliches Haupt in Eva empor. Sie wußte, daß Arnold mit einigen seiner Pächter in Streitigkeiten gerathen und daß es in Folge seines heftigen, rücksichtslosen Vorgehens bereits zu einer Anzahl von Prozessen gekommen war. Daher seine häufigen Fahrten nach Dornbusch, von wo er stets in fast krankhafter Erregung zurückkam. Und der alte Lankau war sein Hauptgegner. Eva erfuhr nichts Zusammenhängendes über diese Dinge. Es hätte freilich nur eines Wortes bedurft und das stets unterrichtete Gännechen hätte ihr die streitigen Punkte klargelegt, aber sie war zu stolz, um ihre Unwissenheit zu zeigen und wies jede Erörterung von der Hand.

(Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

[S nit, es nit, der da oben!] Als Andreas Hofer im Jahre 1809 als Sieger in die Hofkirche in Innsbruck einzog, erwiderte er denen, die ihm jubelnd und dankend huldigten, die Worte: "S nit, es nit (Ich nicht, Ihr nicht), der da oben! Diese Worte hat der kaiserliche Rath Speckbacher, ein Nachkomme des bekannten Kampfgenossen Hofers, einem Liebes zu Grunde gelegt, mit welchem er als bester Dichterschüler den Kernschuß in den eben in Innsbruck verrauchten Kartentagen gethan hat. Das schöne Lied, welches auf Aller Lippen war, lautet:

Durch die dichtgedrängten Reihen Unter endlos Jubelschreien Bog Andreas Hofer ein: Freundschaft und Hochruf schallen, Und die Berge wiederhallen Hofer's Lob von Groß und Klein; Aber — er verweist das Loben: "S nit, es nit, der da oben!"

Diese Worte — auch "gestüßelt" Ein Vermächtniß, blutbesiegt, Schwaben, fliegen uns voran, Wenn es gilt mit leisem Mahnen, Als Devise auf den Fahnen, Bis das Alte neu gethan, Bis, wie eh', der Feind zerstoßen: "S nit, es nit, der da oben!"

Wenn zum Siebel schlägt die Lohe, Ob die Hochfluth wieder drohe, Stürzt ein Felsen da und dort, Wenn der Heiß verjagt die Blüthe, Ob der Todesengel wüthe — Fliege auf das Hügelwort, Ist Gefahr und Noth gehoben; "S nit, es nit, der da oben!"

Briefkasten.

G. B. S. Die Kündigung muß sechs Wochen vor dem Beginn des Kalenderquartals erfolgen. Wenn Ihr Prinzipal Sie am 14. t. Mts. entläßt, können Sie sich bei ihm bedanken.

Geyerstr. Ihre Frage kann von hier aus nicht beantwortet werden. Jede Gemeinde hat eine eigene Stollgebührentaxe, nach welcher sich der Geistliche zu richten hat. Ersucht Sie Ihren Pfarrer, Ihnen die Lage zur Einsicht vorzulegen; auch giebt Ihnen das Landrathsamt auf Verlangen Auskunft.

H. P. Die Lieferung des notwendigen Streutrohs ist Sache des Quartiergebers. Werden Stallungen ohne Streulage zur Benutzung überwiesen, so ist für den ersten Tag 5 kg Streutroh pro Pferd, für jeden folgenden Tag 1750 gr pro Pferd zu liefern. An Servis wird pro Tag gezahlt: für ein Bureau 33 Pf., für einen Feldwebel 49 Pf., für einen etatsmäßigen Schreiber 29 Pf., für einen Sergeanten oder Unteroffizier 20 Pf., für einen Gemeinen 10 Pf. Das Stallgeld für ein Pferd beträgt pro Tag 24 Pf. Die Quartiergeber sind verpflichtet, dem Feldwebel nach Möglichkeit ein besonderes Zimmer zu geben.

N. Für die Abiturienten-Zeugnisse sind 9 Mk., für alle anderen Abgangszeugnisse — mithin für die Berechnungs-Zeugnisse von Unter-Sekunda nach Ober-Sekunda — sind 3 Mk. an die königliche Gymnasialkasse zu zahlen. Denjenigen Schülern, die nach bestandener Abschlussprüfung bei der Anstalt verbleiben, werden die Berechnungszeugnisse gebührenfrei ausgehändigt.

A. K. in N. Für die höhere Verwaltungsaufbahn ist die Ablegung der großen Staatsprüfung und Ernennung zum Regierung-Assessor, mit welcher die Befähigung zur Bekleidung der Stellen des höheren Verwaltungsdienstes ausgesprochen wird, erforderlich. Die Probezeit und Ausbildung bei der Eisenbahnverwaltung dauert 1 Jahr und kann darnach die dauernde Uebernahme in den Staatseisenbahndienst erfolgen. Die Monatsbeholdung beträgt 225 Mk. und steigt bis 300 Mk.

S. E. Wenn Vorderdorf zum Stadtbezirk gehört, wird hinsichtlich Ihrer Verkaufsstelle an den Wochenmärkten der Stadt nichts verändert werden. Andernfalls hängt es von der Stadtverwaltung ab, ob Ihnen der Verkauf gestattet wird. Im Uebriem verweisen wir Sie auf das letzterhienene Rechtsbuch des "Gefelligen."

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 3. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, wärmer. Nebel an den Küsten. 4. Oktober. Wolkig, bedeckt, Strichregen, windig, wärmer.

Bromberg, 30. September. Anst. Handelskammer-Bericht.

Weizen 134—138 Mt., geringe Qualität 128—133 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 110—115 Mt. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mt., Brau- 131—140 Mt. — Erbsen Futter- 135—145 Mt., Kocherbsen 150—160 Mt. — Hafer alter 155—162 Mt., neuer 142—152 Mt. — Spiritus 70er 34,00 Mt.

Thorn, 30. September. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen: flau, 130 Pfd. hell bezogen 125 Mt., 130-1 Pfd. hell 132-3 Mt., 133-5 Mt. — Roggen flau, 121-4 Pfd. 114-16 Mt. — Gerste feine Brau. 140-45 Mt., Sorten theurer, Futter. 106-12 Mt. — Hafer 141-6 Mt.

Berliner Cours-Bericht vom 30. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,60 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,40 bz. G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 99,80 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,40 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,80 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligations 3 1/2% 94,30 bz. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,20 bz. B. Ostpreuß. Pfandb. 3 1/2% 95,60 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,10 bz. G. Posenische Pfandbriefe 4% 102,00 G. Westpreuß. Ritterfakt I. B. 3 1/2% 95,90 G. Westpr. Ritterfakt II. 3 1/2% 95,90 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 95,90 G. Preuß. Rentenbr. 4% 102,75 bz. Preuß. Rentenbr. 3 1/2% 96,30 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 117,75 bz. Danz. Hyp. Pfdb. 3 1/2% —. Danz. Hyp. Pfdb. 4% —.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkesubstitute von Max Sabersky. Berlin, 30. September 1893.

Table with 4 columns: Markt, Hart, Hum-Content, Hart. Rows include Ia Kartoffelmehl, Ia Kartoffelstärke, Ha Kartoffelstärke u. Mehl, Feinste Kartoffelstärke, loco und variat Berlin, etc.

Stettin, 30. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unv., 140—142, per September-Oktober 143,50, per Oktober-November 143,50 Mt. — Roggen loco unv., 122—124, per Septbr.-Oktober 123,25, per Oktober-November 123,50 Mt. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mt.

Stettin, 30. September. Spiritusbericht. Schaupt. loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,40, per September 31,50, per September-Oktober 31,50.

Magdeburg, 30. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 15,75, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement —, —. Markt.

Rosen, 30. September. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er 52,70, do. loco ohne Faß (70er) 33,00. Matter.

Rosen, 29. Septbr. Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 13,10—14,30, Roggen 11,70—12,10, Gerste 12,00—14,50, Hafer 13,40—15,00 Mt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die besten Nähmaschinen liefert nach allen Orten bei 14 tägiger Probe für 50 Mk. die bekannte und überall eingeführte Firma Leopold Hako, Berlin, Karlstr. 19a, Nähmaschinenfabr. Maschr. Preisl. free.

Advertisement for COGNAC featuring a bottle image and text: "Die Deutsche Cognac-Compagnie, Lowerwarter & Cie, Commandit-Gesellschaft, zu Köln a. Rhein, emittirt COGNAC".

